

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



Für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gaueritz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Muzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Adersdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Inkersdorf, Weiskropp, Wildberg, Zöfmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 23.

Sonnabend, den 21. Februar 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Allgemeine Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt.

Am 2. März 1914, nachmittags 7 Uhr, findet im Schäfershaus zu Wilsdruff

#### Ausschussitzung

Rat, zu der die Mitglieder des Ausschusses hiermit eingeladen werden.

1. Wahl des Vorsitzenden.

2. Beratung und Beschlussfassung über die zu erlassende Kranken- und Dienstordnung.

Tagesordnung:

3. Wahl von Krankenkontrollen.

Die Arbeitgeber werden gebeten, Statuten für die bei ihnen beschäftigten Versicherten in der Geschäftsstelle abholen zu lassen und soweit Beiträge noch rückständig sind, diese innerhalb Wochenfrist zu entrichten.

Wilsdruff, am 20. Februar 1914.

Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt.

Dr. jur. Kronfeld.

### Inserate

werden an Zeitungsausgabestagen nur bis vor mittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreisreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

#### Werkblatt für den 20. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>10</sup> | Mondaufgang 5<sup>30</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>13</sup> | Monduntergang 11<sup>12</sup> B.  
1790 Kaiser Joseph II. von Österreich in Wien gest. — 1810 Andreas Hofer in Mantua erschossen. — 1824 Preussischer General der Befreiungskriege Bogislav Fr. Em. Graf Tauentzien v. Wittenberg in Berlin gest. — 1871 Französischer Dramatiker Eugène Scribe in Paris gest.

#### Werkblatt für den 21. Februar.

Sonnenaufgang 7<sup>08</sup> | Mondaufgang 6<sup>08</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>11</sup> | Monduntergang 12<sup>07</sup> B.  
1813 Das Daus Romanow befreit mit Michail Fedorowitsch Romanow den russischen Thron. — 1877 Philosoph Baruch Spinoza im Haag gest. — 1815 Französischer Waler Ernest Reissner in Lyon geb. — 1892 Dichter Julius Kerner in Weinsberg gest.

Der Kampf gegen die Langeweile. Für die Stets- und Altersheimen einer deutschen Stadt ist in den letzten Wochen die Wirksamkeit einer neuen Einrichtung erprobt worden: den alten und dauernd Kranken die Möglichkeit einer ungezwungenen, ihren Neigungen und Vorkenntnissen entsprechenden Tätigkeit zu geben. Ist das ein großer Gedanke? Ganz von außen her betrachtet, will die Maßnahme wie eine Selbstverständlichkeit erscheinen. Sie ist mehr. Sie ist die Erfüllung eines Lebensbedürfnisses. In allen Alters- und Siedehemmen wird über eine Langeweile geklagt, die nicht nur im übertragenen Wortsinne, sondern ganz wörtlich als tödlich zu bezeichnen ist. Die Leute kommen zwar in bessere, äußere Lebensbedingungen; Sie haben eine Unterkunft, die menschenwürdig ist, Luftig und gesund und gegen die Unbill der Witterung schützt. Sie werden zwar nicht kopig, aber ausreichend mit einer abwechslungsreichen Nahrung ernährt. Sie bekommen Kleider, die einfach sind, aber nicht den „Armeleutegeruch“ verbreiten. Und dennoch die Klagen, dennoch Unzufriedenheit. Manchmal bedarf es oft sogar des Zwanges, um Greisinnen aus ihren Kellereibehaltungen, in denen sie hilflos verkommen, in die sorgsam geleiteten Anstalten überzuführen. Ist das nur der letzte Rest von Freiheitsbedürfnis, der sich der Anstaltsordnung nicht unterwerfen will? Oder ist es die Grundeigenschaft des Menschen — die ihn vom Tiere unterscheidet — die Unendbarkeit? Oder der Umstand, daß er sich mit einer schlechten Lage veröhnt, sich aber in jeder besseren Lage nach einer noch besseren sehnt? Das Geheimnis scheint jetzt gelüftet zu sein: der Mensch braucht eine Tätigkeit, und dienste weniger schmerzlichen Aufgaben als der Zerstreung! Die Faulheit ist eben auf die Dauer unerträglich. Sie macht mühsam, quälend, frei- und staatsfeindlich. So gilt wohl das Dichtwort, daß der Mensch für den kommenden Morgen sorgen müsse, um die Schwere der Tage zu ertragen. Selbst der Stube und der Alte wollen die Mühsal der Arbeit haben. Aus dem Reize ihrer Fähigkeiten wollen sie noch Werte schaffen, und die Freude am Gelingen soll sie wie eine gütige Sonne wärmen.

Der Dresdner Karnevalsfestzug findet doch noch statt. Heute vormittag erschienen zwei Vertreter der Studierenden an der königlichen Kunstakademie zusammen mit dem Vorsitzenden des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Herrn Hofrat Behrens, beim Räte und teilen mit, daß sich die Kunstakademie zusammen mit den Studierenden an der Kunstgewerbeschule und unter Beteiligung von Studierenden der königlichen Technischen Hochschule entschlossen hätten, den Karnevalsfestzug, der nach den Ereignissen der letzten Tage als gescheitert angesehen werden mußte, nunmehr doch durchzuführen. Auch hätten andere angelegene Korporationen ihre Mitwirkung zugesagt. Die Genehmigung der königlichen Polizeidirektion sei bereits erteilt. Der Rat hat hierauf die Gewährung der erbetenen Beihilfe zur Durchführung des Festzuges erneut zugesagt. Hiermit ist der Karnevalsfestzug, für den bereits erhebliche Vorbereitungen getroffen waren, nunmehr endgültig gesichert, ein Ergebnis, das gewiß von allen Seiten lebhaft begrüßt werden wird.

Am 8. 9. und 10. August 1914 findet in Dresden eine Zusammenkunft ehemaliger China- und Afrika-Krieger, sowie Kolonial- und Beurlaubungsstruppen statt. Der R. S. Militärverein „ehemaliger Lieberfesttruppen“ Dresden arbeitet schon jetzt an der Aufstellung eines umfangreichen Programms und wollen jetzt schon Anmeldungen ergehen an Kamerad Guido Thämmel, Dresden 28, Deubenerstr. 23.

Einen Vortragskursus für praktische Landwirte veranstaltet der Landeskulturrat von Donnerstag, den 5. bis Sonnabend den 7. März d. J. im Hörsaal 7 der königlichen Tierärztlichen Hochschule Dresden-A., Firtusstraße 40. In diesem werden wieder recht zeitgemäße Fragen behandelt, wie die neuen Verfahren in der Bodenbearbeitung, Maßnahmen zur Förderung des Kartoffelbaues, Verwertung steigender Kartoffelernten, wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Milchviehhaltung und Fruchtfolge, die Milchkontrollvereine, ihre Arbeitsmethode und ihre Bedeutung für die Milchviehzucht, Arbeiterkorporationen in der Landwirtschaft, Stellung der deutschen Landwirtschaft zu den neu abzuwickelnden Handelsverträgen und anderes mehr. Der ausführliche Stundenplan ist in der letzten Nummer der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht worden. Man sieht daraus, daß hier der Landwirt mit den neuesten Forschungen und Erfahrungen von hervorragenden Vertretern der Theorie und Praxis vertraut gemacht wird. Kein sächsischer Landwirt sollte deshalb veräumen, den Kursus zu besuchen. Das Honorar beträgt 20 Mark. Anmeldungen sind umgehend an das Generalsekretariat des Landeskulturrates, Dresden-A., Sidonienstraße 14, zu richten.

Im Obst- und Gemüsegarten beginnt jetzt bereits wieder die erste Frühjahrsarbeit. An den Obstbäumen und Beerensträuchern ist mancherlei auszuführen und zu schneiden, auch den Kalkanstrich der Bäume erneuert man am besten jetzt, weil dadurch nicht nur das Ungeziefer ferngehalten, sondern zugleich auch eine etwas spätere Blüte erzielt wird, der die in jedem Frühjahr als Rückschlag eintretenden Nachtfröste dann weniger schaden können. Im Gemüsegarten lockert man jetzt das Erdbreich. Boden, der im Vorjahre eine Düngung erhalten hat, kann in diesem Jahre ohne eine solche zweckmäßig für Erbsen, Zwiebeln usw. Verwendung finden, während man das im Vorjahre hierzu verwendete Stück Boden dieses Jahr mit guter Nachdüngung für Gurken, Bohnen, Kohl usw. benutzt. Man kann mit solchem jährlichen Wechsel stets eine Düngung der Hälfte des Gartenlandes ersparen, da Gemüse wie Erbsen, Zwiebeln, Louch usw. gerade auf solchem Boden guten Ertrag liefern, der im laufenden Jahre noch nicht gedüngt ist, sondern noch von den Resten des Vorjahres zehrt.

Die Desertion in Frankreich. Auf eine schriftliche Anfrage des radikalen Deputierten Louis Martin erteilte der Kriegsminister im Amtsblatt die Antwort, daß zu Ende des vorigen Jahres die Zahl der Deserteure 15065 und die Zahl derjenigen, die sich ihrer Bestellungs-pflicht entzogen haben, 65872 betrug.

Oeffentliche Schöffengerichtssitzung fand am vorigen Donnerstag vormittags 9 Uhr statt. Herr Amtsrichter Dr. Schaller führte den Vorsitz, Herr Gerichtsassessor Hänel vertrat die Staatsanwaltschaft und Herr Referendar Fischer war das Amt eines Schriftführers übertragen. Als Schöffen waren zugegen und wurden voreerst vereidigt die Herren Apotheker Tschafschel-hier und Rentier Preißler-Grumbach — Welch großes Unglück der Alkohol imstande ist, in das Ehe- und Familienleben zu tragen, zeigt eine Anklage gegen den erheblich vorbestraften Arbeiter D. hier, der beschuldigt ist, öfter, doch besonders am 11. Januar d. J. seine Frau ohne vorangegangene besondere Ursache mißhandelt zu haben. Die beiden Zeugen, nämlich die Ehefrau des Angeklagten und Herr Schuhmann Rosi-hier bezeichnen den Beschuldigten als Trunkenbold, der arbeitslos und verlogen ist, dabei

#### Denkpruch für Gemüt und Verstand.

Hast du das Deine recht getan,  
Was geh'n dich der Leute Reden an.  
Wer für alles gleich Dank begehrt,  
Der ist selten des Dankes wert.  
Daß sie nur spotten, laß sie nur schelten,  
Daß von Gold ist, das wird schon gelten.

Trojan.

#### Neues aus aller Welt.

Der König hat die vorgesehene den sächsischen Kinderanstalten Marien-

hof in Trauscha einen längeren Besuch ab. Kronprinz Georg wird sich am 8. März nach München begeben, um dem König Ludwig seinen Dank für seine à la suite-Stellung des 15. bayerischen Infanterie-Regiments „König Friedrich August“ auszusprechen.

Kronprinz Georg ist seit Dienstag an einer Halsentzündung erkrankt.

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich trat vorgestern im strengsten Anzug zum letzten Mal in Dresden ein. In der ersten sächsischen Kammer kam es vorgestern zu einer ausgedehnten Debatte über die Wärscht der Städte Bautzen, Weissen, Zittau und Freiberg, aus den Bezirksverbänden auszuscheiden und selbständige Stadtblöcke zu bilden.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beschloß mit 11 gegen 4 Stimmen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Pöhlitz.

Die Zweite Kammer übernahm vorgestern den Gesetzentwurf über die Änderung der staatlichen Schlichterorganisation in der Gesetzgebungsdeputation, bewilligte die Ausgaben für die Landeswetterwarte, besprach die Interpellationen über das Wasserrecht und beschloß sich mit den Klagen zur Wegebaugesetzgebung.

Die vereinigten Ausschüsse der Dresdner Stadtverordneten beantragten Ablehnung der vom Räte für den Neubau des Galleriegebäudes in den Zwingeranlagen geforderten sächsischen Beihilfe von 450000 Mark.

Der Dresdner Karnevalsfestzug am nächsten Dienstag findet nun doch noch statt; der Rat der Stadt hat seine Beihilfe zugesagt.

Die Wahl des Generals v. Pöhl zum Präsidenten des Deutschen Kriegerverbands wurde beschloß; v. Lindemann legte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder.

Der Gesetzentwurf gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurschaufstellung unzüchtlicher Schriften und Abbildungen ist dem Reichstage zugegangen.

Der Start auf dem Flugplatz Johannisthal wurde dem Offizieren gestern mittag wieder freigegeben.

Die Forderung eines sächsischen Reichsanwalts beim Reichsgericht wurde vorgestern vom Reichstage in zweiter Lesung bewilligt.

Durch ein Unfälle wurden aus der Speicherkammer in Danzig zwei der größten Speicher in Asche gelegt.

Der neue russische Ministerpräsident Goremskin sprach sich für einen immer fester werdenden Ausbau des Zweibundes aus.

Eine deutsche Ozean-Forschungsexpedition nach Venezuela wird jetzt in Berlin unter Leitung des Südamerikaforschers Dr. Penzance vorbereitet.

Das französische Kriegsministerium beschloß im Hinblick auf die Epidemien im Fece, die Reservistenleistungen teilweise zu verschieben.

Die Zahl der Krankheits- und Sterbefälle im französischen Fece ist nach einem französischen amtlichen Berichte weit größer als im deutschen Fece.

In England wecken in diesem Jahre nach englischen Zeitungen keine Flottenmandate stattfinden.

In der schwedischen Ersten Kammer verlas der Justizminister eine Erklärung, in der der Gedanke an einen konstitutionellen Konflikt zurückgewiesen wurde.

Der russische Kriegsminister beabsichtigt dem Vernehmen nach, an der Westgrenze drei neue Armeekorps zu bilden.

Die russische Regierung begünstigt sich nicht mit der Feceerbeschränkung an der Westgrenze, sondern bereitet auch noch eine neue große Flottenvorlage vor.

Ein großes Lager räumhaltigen Gesteins wurde im nördlichen New-Jersey entdeckt.

Wetteranfrage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Nordwestwind, mäßig, mild, zeitweise Niederschlag.

ber bitte sich gerumbert. Kanter Stibe und Gille mor | Federhut fab tabellos auf ben Socken, ber Schiefer hatte  
Das Raffehaus in gedloffen: Sags tun?  
Eine Rahabstimmungs Diskussions II



...neigt. An dem erwähnten ... wieder einmal so recht auf ... die Mittagszeit und ... ziemlich mit Kartoffeln ge ... von den Verletzungen ... wahrzunehmen. Der Arzt ... Wunderschütterung bei der Ge ... ingericht verurteilt den An ... Anwaltschaft wegen gefähr ... Wochen Gefängnis und zur ... Der vielen Vorstrafen ... an ausgeführten Tat halber ist ... Umstände abgesehen worden. ... dem Urteile und wird zur ... sofort in die Haft ab ... Scheidung beantragen. ... der Dienstbotenordnung, ... ur Bezahlung der entstan ... Nur um den Draufstaler ... Angeklagte zu Herrn Gut ... Der Dienstantritt erfolgte ... es die Angeklagte nicht für ... gerichtlichen Termin ... diesem Grunde erlassenen ... in das Königl. ... Einer ähnlichen ... schon im vorigen ... verbüßen. Von der ... das Schöffengericht ... Schulden zuzuschreiben ist. ... Wilhelm Maddax und stammt ... alt, von Beruf Zigarren ... schon länger von seiner ... sind nicht gering. Heute ... Bettelst in hiesiger Stadt ... von eine Woche durch die ... Die Kosten des Ver ... Arbeitsanfallt sieht das ... Attestes ... Schaden aufzuweisen (Nachdruck verboten).

... verlaufenes Fastnacht ... abend der Männergesang ... Eintritt in den Saal ... Reichsmark überreicht, ... wir hören, ist hiervon aus ... nur wenige sollen ... Das Programm ... und Volk. Das Konzert ... von der hiesigen Stadt ... brachte der Männerchor ... Auch das Theater ... ein stotter Zusammen ... und Chorlieder gaben dem ...

... An vorigen Dienstag beim Eintritt ... auf der Jellaer Straße der ... Schneider dadurch, daß er ... einen Kameraden direkt in ein ... und überfahren wurde. ... Rohren eines Untersechels ... ihm daraus kein dauernder ... nach Mitteilung vieler ... von mittags 1 Uhr ab: ...

... und Entschuldigungsschreiben ... in Empfang nehmen zu ... sei der in ihr enthaltenen ... zur Ergötzlichkeit unserer ... Herr V. ich biete um ... schreiben muß den ich ... Wie ich hätte zu Hause ... Tochter dergleichen das für die ... drohschen hat hat sie Nieder ... ausß Krutz getemert die ... und Sinterfell und da ... da hat sie die Sch. darauf ... und meiner Tochter nicht ... die anderen Kinder und den ... Rechte ich sie bieten die Sch. ... tun da kimere ich mich ... keine Ruhe wen sie se nicht ... inn die Schule gen. Weil ...

... (debatlonie). Wir teilten un ... Wesselsdorf die Einrichtung ... ist. Um nun auch weitere ... zu interessieren, wird ... als Bauvorstand einstimmig ... des Herrn Schulkaßters ... Wiederwahl aus Gesund ... wurde Herr Otto ... Schuster sei auch an ... ein langjähriges Wirken im ... Gemeindegemeinschaften ... für den Haushalt ... dem zu entnehmen ist, ... 3208,16 M. eine ... gegenübersteht, ... zu erheben sind. Ferner ... einer Rechnung an die ... Berlin Beschluß gefaßt

und einer Anschaffung von Lehrmitteln für Formenlehre zugestimmt.

**Reukirchen.** Der hiesige seit kurzem unter Leitung des Herrn Rittergutsbesitzer Leutnant Wunderling stehende landwirtschaftliche Verein hielt am Mittwoch abend im hiesigen Gasthofs seine diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war. Der Herr Vorsitzende begrüßte die Erschienenen in herzlichster Weise, gibt einen Rückblick auf das verfllossene Jahr und einen Ausblick in das neue, hoffend, daß wir dieses Jahr einem reichen Ernteertrage entgegengehen. Nach Erledigung vieler Eingänge, wovon die Verammlung Kenntnis nimmt, kommen die neuen für den Verein gültigen Statuten zur Vorlesung und werden einstimmig angenommen. Es folgte dann die Aufnahme neuer Mitglieder, so daß sich der Bestand des Vereins an Mitgliedern auf 67 erhöht hat. Der Gutsbesitzer Naumann, der Kassierer des Vereins, legt die sorgfältig zusammengestellte Jahresrechnung vor, die geprüft und in allen ihren Teilen für richtig befunden wird. Den Einnahmen in Höhe von 246,50 Mark steht eine Ausgabe von 188,50 Mark gegenüber, so daß einbarer Kasseebestand von 148 Mark und eine Spareinlage von 339,35 Mark vorhanden sind. Ferner ist beschlossen worden, Anfang März einen Lichtbildervortrag halten zu lassen. In der Zeit von Anfang Oktober bis Anfang November d. J. wird ein Wanderkochkurs veranstaltet durch den Bundeskulturrat von einer geprüften Lehrerin, an dem die Töchter der Mitglieder des Vereins gegen mäßige Entschädigung teilnehmen sollen, und wodurch einem langgehegten Wunsch Rechnung getragen werden dürfte. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt waren, wurde die anregende Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

**Ilkendorf.** Hier hat sich in der vergangenen Nacht schon wieder ein Selbstmordfall zugetragen. In der „Gansche“ wurde, an einem Baume erhängt, heute früh der 61 Jahre alte Wirtschaftsbefizer Adolf Hermann tot aufgefunden. Der Genannte ist der Bruder der vor einigen Wochen tot aus dem Lebhendecke gegangenen lebigen Ida Hermann.

**Rosfen.** In der hiesigen P. v. v. und Kartonnagenfabrik Klotzermühle erhielten der Holzschäler Scheithauer aus Rosfen, der seit 1873 daselbst tätig ist, das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, sowie Saalmeister Weber aus Rosfen, Vorarbeiter Friedrich aus Jella, Vorarbeiter Beudert aus Marbach und Holzschäler Köpfer aus Marbach für 25jährige treue Tätigkeit bei ein und derselben Firma das städtische Ehren Diplom ausgehändigt. Die Firma Gebrüder Kühn überreichte den Jubilaren noch namhafte Geldgeschenke.

**Weihen.** Auf der östlichen Seite des toten Steinbruchs hinter dem Gasthause „Zur Drossel“ an der Leipziger Staatsstraße löste sich am Dienstag abend in der neunten Stunde eine große Felsmasse und stürzte, wie das „Weizner Tageblatt“ mitteilt, zum Teil auf das Dach des darunterstehenden, der Firma K. R. Naumann gehörenden Lagerschuppens. Der Schuppen wurde vollständig demoliert.

**Conskappel.** Das 25jährige Jubiläum als Gemeindevorstand zu begehen, war vor einigen Tagen Herr Kästner in Conskappel vergönnt. Mehrere Jahre hindurch hat er auch die Gemeindegeschäfte von Pinnowitz mit Verwaltung und außerdem seine Schmiede mustergültig geführt.

**Oberhermsdorf.** Von größtem Segen für die Arbeit an unserer Schuljugend ist eine Verbindung zwischen Elternhaus und Schule. Auf mancherlei Weise sucht die Lehrerschaft das Band zwischen den beiden für die Erziehung so wichtigen Faktoren immer inniger zu gestalten. Durch nichts aber wird die Erreichung dieses Zieles so ungenutzungen und unmittelbar gefördert, als wie durch Kinderaufführungen. Darin liegt der Hauptwert desselben, und auch ihr nicht unerheblicher materieller Gewinn muß im Vergleich zu dieser segensreichen Wirkung an Bedeutung gering erscheinen. — Am vorigen Sonntag hatten die beiden Lehrer unseres Ortes, die Herren Weber und Freudenberg, alle Freunde und Gönner der Schule nach dem hiesigen Gasthof geladen. Zur Aufführung durch die Schulkinder gelangte „Jahreszeiten, Kinderfreuden“ von Fr. Nagler (Die lebensfrohen Bilder in diesem Stück dürften unseren verehrlichen Lesern durch Berichte über dieselben Aufführungen in unserer Stadt noch hinreichend bekannt sein; eine nochmalige Bekanntgabe des Inhaltes, wie es in diesem Berichte geschieht, erübrigt sich somit. D. R.). Die Aufführung war in allen ihren Teilen eine wohlgelungene. Den Hauptanteil an dem Gelingen des Abends hatten wohl die lieben Kinder. In Deklamationen und Gesängen boten sie ihr Bestes. Es war eine Lust, den frischen Kinderstimmen zu lauschen. Und mit wachem Eifer trug ein jeder von ihnen sein Sprüchlein vor! Fürwahr, es liegt ein holder Zauber in dem, was Kinderherzen zu uns sprechen, ein Zauber, der uns herausreißt aus dem Hatten und Treiben des Lebens, der uns die Sorgen und Nöhen des Alltags vergessen läßt und uns kindliche Glückseligkeit ins Herz gießt. — So haben uns unsere lieben Kleinen wieder einmal einen genugsamen Abend verschafft. Wir sind ihnen und ihren Herren Lehrern dafür zu großem Dank verpflichtet. Statuen wir ihn dadurch ab, daß wir uns bemühen, der schwierigen Arbeit der Schule das nötige Verständnis entgegenzubringen und sie nach Kräften zu fördern. Dann wird auch das schöne Unternehmen, das von jeder in Oberhermsdorf zwischen Elternhaus und Schule bestand, sich zum Segen unserer Kinder immer inniger gestalten.

**Wissowwerda.** 18. Februar. (Ein Preis für eine Bauernwirtschaft.) Das Ministerium des Innern gewährte dem Gutsbesitzer Gustav König auf Stacha bei Wissowwerda aus den Mitteln der Kennung-Stiftung für seine bäuerliche Wirtschaft einen Preis von 500 Mark.

**Breitlingen (Amtsh. Borna).** In hiesiger Flur läßt der sächsische Staatsfiskus, der vor etwa Jahresfrist die Feldgrundstücke der gesamten Breitlinger Flur zum Zwecke der Erwerbung des Kohlenunterirdischen durch Kauf an sich gebracht hat, gegenwärtig nahe dem Kammerforste umfangreiche Bohrungen nach Kohle vornehmen, die bisher ein äußerst günstiges Resultat ergeben haben sollen.

**Geithain.** 19. Februar. (Von einem Güterzug überfahren und getödtet.) Gekern mittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofs ein gräßlicher Unglücksfall. Der in Marsdorf beschäftigte Güterbodenarbeiter Esche, wohnhaft in Oberpödenhain, war zur Verstärkung eines Güterzuges nach Geithain mitgefahren und wollte gegen 1/2 Uhr den Güterzug Nr. 7410 zur Rückfahrt benutzen, der aber hier nicht hält. Auf dem Bahnsteig wollte Esche auf eine Bremsen des in voller Fahrt befindlichen Güterzuges springen.

Er erfaßte auch die Handhabe, wurde aber durch den Aufdruck heruntergerissen, ein Stück fortgeschleift und geriet schließlich unter die Räder des Zuges, die ihn vollständig zermalmen. Von dem Körper des Unglücklichen konnten nur noch einige Fleischstücke zusammengeholt werden. Der Bedauernswerte ist erst 27 Jahre alt. Er war verheiratet und hinterläßt eine Frau und drei unterfertige Kinder.

**Berdaun.** Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wird von der Staatsanwaltschaft Zwidau der frühere Geschäftsführer der in Konkurs verfallenen Maschinens-Druckerei-Gesellschaft m. b. H. in Berdaun, Buchdruckerbesitzer Otto Stolle, der sich seit 22. Dezember von hier entfernt hat und dessen Aufenthalt unbekannt ist, strecklos verfolgt. Stolle hat sich bedeutender Wechselkäufungen schuldig gemacht und soll dadurch eine Anzahl auswärtige Geschäftskonten erheblich geschädigt haben.

**Schönheide, 17. Februar.** (Es wird aufgeräumt.) Dem im Dienste des Herrn von Quersfurth, Schönheidehammer, stehenden Verwalter, Herrn Richard Böner, war es zu Beginn dieses Monats vergönnt, den 100. Fuch im Eisen gefangen zu haben. Dies „Jubiläumstier“ war zudem noch ein ganz besonders schön ausgewachsenes Exemplar und wog etwa 18 Pfund. Nebenbei hat Herr Böner bis jetzt noch etwa 50 Iltisse, 15 Marder, 10 Wiesel und 9 Flederläufer gefangen.

**Reichenbach i. B., 19. Februar.** (Selbstmord auf den Schienen.) Auf der Eisenbahnstrecke Reichenbach-Neumark wurde abends von den revidierenden Bahnwärtern ein Mann auf den Schienen tot aufgefunden. Die Leiche war gräßlich verstümmelt. In dem Toten wurde der hier in der Hainstraße wohnende 38 Jahre alte Maurer Robert Tröger ermittelt. Er hat sich in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren lassen.

### Industrie und Landwirtschaft.

Biel erörtert wurde in den letzten Debatten des preussischen Abgeordnetenhauses das alte Thema Industrie und Landwirtschaft. In einem Staate, in welchem einst für alle Zeiten der ideale Grundgedanke der Staatsgerechtigkeit „Jedem das Seine“ aufgestellt wurde, ist nicht zu befürchten, daß einer von diesen beiden wichtigen Berufsgruppen einseitige Bevorzugung zu teil werden könnte. Wer da behauptet, Deutschland entwickle sich zu einem Industriestaate, der vergißt, daß die statistischen Zahlen über den Anteil von Industrie, Landwirtschaft und Handel auf rein mechanischem Wege ermittelt worden sind, daß z. B. zahlreiche Mitglieder gewerblicher Berufe, die inmitten der Landwirtschaft und von ihr allein leben, als Gewerbetreibende der Industrie zugerechnet waren. Auch das darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß einzelne Industriezweige einzig und allein landwirtschaftliche Bedarfsartikel produzieren und ihre Abnehmer nur bei den deutschen Landwirten zu suchen haben. Die statistische Gruppierung 28,6 Prozent Landwirtschaft, 42,8 Prozent Industrie, 12,8 Prozent Handel und Verkehr ist also mit der Einschränkung zugrunde zu legen, daß alle diese Gruppen in einander übergreifen und größtenteils von einander abhängig sind. Wenn man ferner bedenkt, daß die größere Hälfte der industriellen Produkte im Lande bleibt und zu einem ganz beträchtlichen Teile von der landwirtschaftlichen Kaufkraft erstanden wird, kann man den Trugschluß gewisser Statistiker auf eine fortschreitende Industrialisierung Deutschlands nicht mitmachen.

Daß die eigentliche Landwirtschaft in bezug auf den Wert ihrer Erzeugnisse sehr wohl mit der Industrie weiteisen kann und trotz ihrer geringeren Berufszahl dieser ebenbürtig an die Seite tritt, ist mit in Anschlag zu bringen. Wenn es die Industrie verstanden hat, unter dem Schutze unserer Wirtschaftspolitik durch kaufmännische Ausnutzung aller im Handel geltenden Faktoren, durch technische Ausnutzung der Erzeugnisse der Wissenschaft einen Aufschwung sondergleichen zu nehmen, so hat es auch die Landwirtschaft an nichts fehlen lassen, um ihre Arbeitsleistung zu steigern. Auch sie erwarb sich kaufmännische Bildung, auch sie macht sich die Erfindungen der Wissenschaft dienstbar, auch sie zwang dem Boden durch rationellen Frucht- und Saatwechsel, durch Grün- und Kunstdüngung immer größere Ernten ab. Obwohl in den 30 Jahren unserer Wirtschaftspolitik, die bekanntlich durch die Schugdeiche der Zölle sowohl die Industrie als auch die Landwirtschaft vor einer Ueberflutung mit Auslandswaren schützt, die Bevölkerung Deutschlands um 20 Millionen zugenommen hat, obwohl sich der Fleischkonsum in derselben Zeit verdoppelt, trotzdem ist die Landwirtschaft in der Lage, bis auf wenige Prozent das nötige Brot und Fleisch zu liefern. Während Großbritannien 18,2 Prozent und Frankreich 14,3 Prozent der Gesamtfläche landwirtschaftlich nicht ausnutzen, sind in Deutschland nur 9,8 Prozent unfruchtbar. Und die Intensität ist während der Schugzollperiode bei Weizen um 57,0, bei Roggen um 73,5, bei Gerste um 51,9, bei Hafer um 80,7, bei Kartoffeln um 61,4 Prozent, bei Heu usw. um 52,8 gestiegen. Der Jahreswert des Brotgetreides beträgt 2800, des Viehs 4000, der Milch 2750 Millionen Mark. Diese glänzenden Zahlen gewinnen noch größere Bedeutung, wenn man ihnen den Wert der industriellen Produktion gegenüberstellt. Kohle 1705,2, Eisenerze 106,8, Kali- und sonstige Salze 97,8, andere Erze 82,7 sonstige Bergwerksprodukte 16,2 Millionen Mark. Die gesamte Bergwerksproduktion erreicht also mit 2008,7 Millionen Mark bei weitem nicht einmal den Wert der Milchproduktion. Ähnlich sieht es auf anderen Gebieten, man kann getrost behaupten, daß der Wert der landwirtschaftlichen Produktion sich mit dem der industriellen die Wage hält. In den wirtschaftlichen Erwägungen treten ideelle und nationale. Die Landwirtschaft ist der Jungbrunnen des Vaterlandes, während die Industrie an den Urgrund des Daseins nicht heranreicht. Die Landwirtschaft liefert die meisten und langhaltigen Rekruten, sie ernährt im Frieden und — Krieg Volk, Heer und Flotte. „Geht die deutsche Landwirtschaft zu grunde, so geht das Deutsche Reich zu grunde, ohne daß ein Schuß fällt.“ (Moltke)

Also nicht Industrialisierung, sondern freundschaftliches Nebeneinander und politisches Füreinander zwischen Industrie und Landwirtschaft! Die Interessen beider laufen selten gegeneinander, wohl aber meist neben- und miteinander. Sache der Regierung und Parteien wird es sein, die Gegensätze auszugleichen und die weitestgehenden Kräfte zu einen. Rechtsstehende Parteien, Zentrum und National-



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 23.

Sonnabend, den 21. Februar 1914.

## Betrachtung für den Sonntag Estomihi.

Luc. 18, 31: „Sehet, wir geben hinauf gen Jerusalem.“

Das war für den Israeliten eine Feierstunde, wenn er sich zur Reise nach Jerusalem rüsten durfte, um an den Festen im Heiligtum teilzunehmen. Sah er die goldnen Säulen des Tempels im Strahl der Sonne glänzen, dann hob er an seinen Wallfahrtspsalm: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.“ Auch unter Heiland fand sich bei solcher Gelegenheit ein, und er forderte heute die Zwölfe auf, mit ihm zu gehen. Es ist für ihn diesmal ein schwerer Weg. „Es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet und verspottet werden und sie werden ihn geißeln und töten.“ Es ist der Weg zum Kreuze. Nun wird er, wenn sein ganzes Wesen wie aus den Fugen gerissen scheint, wenn seine Seele betrübt ist bis in den Tod, beten und sprechen: „Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Reiz von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Nun wird er aufstehen müssen am Kreuze: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ Nun wird sein Haupt sich zur Seite neigen und der Tod ihm die Stirne küssen. Und aber gilt der Aufruf des Thomas: „Lasset uns mitgehen, daß wir mit ihm sterben.“ Was soll denn an uns werden? Das mag uns die heilige Taufe sagen: „Der alte sündige Adam in uns soll erlöst werden und sterben mit allen Sünden und bösen Neigungen.“ Lieber Vater, du freuzigst Jesus fort und fort durch deine Sünden, so mußt du mit diesen Sünden brechen. Du mußt ein Leben der Selbstverleugnung führen. Was sind denn deine Sünden? Nun besinne dich, prüfe dich! Du hast Leidenschaften an dir, die dich knebeln und am Guten hindern; du hast Gewohnheiten, die dich zum Bösen verleiten, du bist von Charakter leicht zu diesem oder jenem Fehler geneigt; du bist schwach und reichst gar schnell dem Versuchung die Hand — das alles muß sterben. Und das ist das Höchste dabei, um so vielmehr davon stirbt, um so mehr ledest du zu wirklichem Leben fort, um so vielmehr erfüllt sich es an dir: „Das herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.“

Was würde es doch für eine segnete Passion für jeden Christen werden, wenn er darnach sich richtete. O laß dir, lieber Vater, die kommende Leidens- und Sterbenszeit deines Heilandes sein eine Zeit, da du Trauer empfindest über deine Sünde und kämpfst wider deine Sünde, dann und dann ganz gewiß wirst du auch ein fröhliches Osterfest feiern können, denn der Herr geht hinauf gen Jerusalem, auch um am dritten Tage wieder aufzuerstehen. Laß uns mit Jesu sterben; sein Tod uns vom andern Tod retten und vom Selbstverderben, von der ewigen Qual. Laß uns töten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

## Olympia.

Der Reichstag hat nun doch den Reichsbeitrag für die Olympischen Spiele bewilligt, obwohl die Gefahr der Ablehnung nahestand. Begeisterung und Verständnis für den Sport haben reichlich bei uns zugenommen. Vor 20 Jahren konnte man nur das Pferdereiten als den Sport der Vornehmen, das Radrennen als den Sport der breiten Massen. Daneben hatte man auch für Briefmarkensammeln und ähnliches die Bezeichnung Sport. Vor 20 Jahren konnte es noch geschehen, daß ein Oberleutnant eines Berliner Garde-Regiments seinen Abschied erhielt, weil er an einer Waterregatta mit „allen möglichen Reuten in demselben Boot teilgenommen hatte. Heute ist die Zahl der Sportarten ins Ungemeine gestiegen; von dem teuersten, dem großen Segelsport, über den für Wohlhabende noch erschwinglichen, das Poloreiten, bis herunter zum einfachsten, zu dem nur eine Hemdhohe gehört, dem Laufen. Und die Grenzen zwischen allen Ständen werden verwischt. Beim Stafettenlauf Rotterdam-Berlin haben wir einen Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen durch den Tiergarten hindurch bis zum Bismarckdenkmal dahertreiben sehen, und neben und hinter ihm liefen Studenten, Dondlungsgehilfen, Tischlergesellen.

Es ist das eine Bewegung, die sich nicht auf Deutschland beschränkt. Sie steht im Zusammenhang mit der Jugendbewegung — Pfadfinder, Boy Scouts, Wandervogel, Jugendwehr, Rifleclub — in allen Ländern und ist auch nicht unbeeinflusst von dem überall neu erwachenden Nationalismus. Den Franzosen ist die Angst vor ihrem eigenen Aussterben gekommen. Sie vor allem ringen um die „Ertüchtigung“ ihres Jungvolkes, besonders auch um den Gefahren des Antimilitarismus zu begegnen. In Deutschland ist der alte Graf Dörfeler der eigentliche Urheber der Sache. Er hat schon vor langen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, welche Schuld wir auf uns laden, wenn wir die Jugend zwischen Volksschule und Militärdienst, zwischen dem vierzehnten und einundzwanzigsten Jahre sich selbst überlassen. Da griff endlich der Staat ein, gab jährlich eine Million Mark zur Unterstützung Jung-Deutschlands her und stellte sogar das Offizierskorps in den Dienst der Sache. Gleichzeitig ist aber auch im ganzen Volke die Freude an allerlei Sport erwacht und stark geworden, verbunden mit einer Abkehr vom Alkohol, verbunden auch mit einem nationalen und städtischen Aufschwung, wie wir ihn in ähnlicher Art nur in den Jahren vor 1813 unter der Einwirkung von Zahn und Arndt gehabt haben. Da die gleichen Regungen seit etwa einem halben Menschenalter in allen Nationen erwacht

sind, lag es nahe, den altgriechischen Wettspielgedanken wieder zu erneuern. Wie die Alten in Olympia alle vier Jahre die griechischen Stämme zu Sport und Spiel vereinten, wie damals jeder griechische Stadtstaat nach der Palme rang, so sollen es heute alle Völker tun. Bereits fünfmal sind wir Deutschen Gäste des Auslandes dabei gewesen, in Stockholm, in London, in Athen usw. Im Jahre 1916 aber laden wir zum erstenmal die Nationen zu uns ein, nach Berlin. Hier können wir vielleicht endlich einmal auch die Scharte auswehen, die wir von den letzten Olympia-Spielen heimgetragen haben. Deutschland war bisher nur im eigentlichen Turnen groß, aber in allen sogenannten leichtathletischen Wettbewerben stand es rettungslos hinter allen anderen zurück. Im Laufen, Springen, Diskuswerfen, Keiten fanden wir unsere Meister unter den Fremden, ebenso noch in manchen anderen Sportarten. Nur im Tennis scheint es, als übertrage denn eine Gruppe erstklassiger deutscher Spieler die ausländische Konkurrenz, und auch im Schwimmen wird bei uns Hervorragendes geleistet.

Diese Wettkämpfe werden von den Alten bei uns noch zu sehr über die Achsel angesehen. In der öffentlichen Meinung des gesamten Auslandes, namentlich der weitüberwiegenden angelsächsischen Nationen, spielt die körperliche Tüchtigkeit eine weit größere Rolle. Man schätzt noch ihr die Mannhaftigkeit eines ganzen Volkes ein; ein großer Teil des Selbstbewußtseins, mit dem die Engländer in allen Erdbteilen das Beste für sich nehmen und den Deutschen kurzerhand beiseite schieben, stammt aus diesem Gefühl körperlicher Überlegenheit. Für das deutsche Olympia hat nun der Reichstag die erste Rate eines auf 200 000 Mark veranschlagten Beitrages bewilligt, nachdem er in der Kommission die Mehrheit dagegen angefallen war. In der Hauptsache soll dieses Geld nicht etwa zu Repräsentationszwecken dienen, sondern zum Aufkaufen und Auswählen unserer Kämpferschar. In jeder Provinz werden Sportlehrer damit beauftragt, das junge Menschenmaterial zu sichten und zu drillen. Ein mächtiger Willensimpuls geht durch unser ganzes Volk: es will mit Ehren bestehen. Vielleicht wird gerade dieses Olympia mit seinen mächtigen Anregungen dazu dienen, daß eine Menge junger Leute aus den noch fernstehenden Parteivorbänden in Zukunft die gesamtdeutsche Sache mitmachen.

## 1500-Mark-Verträge.

Aber die neuerlichen Bestrebungen zum Schutz der Familien künftiger Schuldner wird uns geschrieben:

Die Zeiten, wo der Hausbesitzer mit Recht beneidet wurde, sind längst vorbei, denn er ist vielfach Slave seiner Hypothekengläubiger und lebt von einem zum andern Termin in Angst und Not, wenn er wirklich nichts anderes hat als seine Mietskammer. Glänzendes Glend murmelt er, wenn man ihm auf die Brusttasche tippt. Er hätte besser getan, meint er, sein Geld einfach auszuliehen, statt es in Grundbesitz anzulegen. Nur gemacht! Auch als Gläubiger hat man manchmal nichts mehr zu lachen, denn unser soziales Zeitalter sieht seine Hauptaufgabe darin, Gebrochene wieder aufzurichten, und steht dabei nach Möglichkeit dem Schuldner bei, damit er gegenüber einem etwaigen Schlichter nicht zu verzweifeln braucht.

Aus den Prozessen der letzten Jahre wissen wir es, daß auch in manchen Familien, denen man dies nicht zugetraut hätte, so beispielsweise den Majoratsbesitzern Amsel, der „Unsel Gerichtsvollzieher“ händiger Gast ist. Er darf die fahrende Habe zugunsten des Gläubigers bis auf die nötigen Betten, Stühle, Tische, bis auf die Nähmaschine und Handwerkzeug pfänden, also nur der notwendigste Hausrat bleibt seinem Griff entzogen; er darf auch feststehende Einnahmen des Schuldners mit Beschlagnahme belegen, aber nur insoweit, als sie den Betrag von 1500 Mark im Jahre übersteigen. Man sieht: das Notwendigste zum Lebensunterhalt soll dem armen Teufel erhalten bleiben. Wie aber, wenn der Schuldner in einer Großstadt lebt, Familie hat, Kinder ins Gymnasium schickt und allein für Miete 1500 Mark jährlich verausgabte muß? Dann ist der Sinn des Gesetzes, den notwendigen Lebensunterhalt zu sichern, natürlich nicht erfüllt. Dann gerät der auf dieses Minimum angewiesene Schuldner unbedingt unter die Räder, während er sonst, wenn man ihm sein Leben nach außen hin nicht zerstört, doch noch vielleicht emporkommt und dann auch bezahlen kann.

In dieser Erkenntnis hat man ein Gesetz in Vorbereitung, wonach von dem dieses Minimum übersteigenden Einkommen nur ein Drittel der Pfändung unterliegen soll. Also zwei Drittel des Arbeitsvertrages gehören dem Arbeitenden selbst, nicht seinen Gläubigern. Damit wären diese vermögenslos in vielen Fällen sehr zufrieden, denn unter den heutigen Verhältnissen kann der einigermaßen gewählte Schuldner, der verständnisvolle Arbeitgeber besitzt, gewöhnlich noch viel mehr dem Zugriff entziehen, und zwar durch den sogenannten 1500-Mark-Vertrag, der eben erst wieder durch gerichtliche Entscheidung in allen Instanzen zulässig und nicht etwa „wider die guten Sitten verstößend“ erklärt worden ist. Der Junggehilfe kann ihn nicht abschließen; er muß sich mit den 1500 Mark schon einrichten. Aber wenn der Familienvater mit seinem Arbeitgeber einen Vertrag abschließt, wonach er persönlich monatlich nur die 125 Mark in die Hände bekommt, den ganzen Rest aber als vertragsmäßiges Gehalt seine Frau erhält, dann ist dagegen nichts zu machen, dann hat der „Unsel Gerichtsvollzieher“ sein Recht verloren. Selbstverständlich: wenn etwa ein Direktor einer Großbank in Berlin ein Jahreseinkommen von 600 000 Mark bezieht, dann kann er nicht 595 500 pfändungsfrei davon seiner Familie überweisen lassen, wenn er durch mögliche Spekulationen in Schulden gerät. Das Gericht hat immer noch die Entscheidung darüber in der Hand, was „angemessener“ Unterhalt für die Familie ist. Das Landgericht und Oberlandesgericht Stettin hat in einem Einzelfall, in dem ein Herr, der als Prokurist von einer angesehenen Firma mit 1500 Mark für sich und 5700 Mark für seine Familie angestellt war, entschieden, daß dagegen — entsprechend

einer früheren Reichsgerichtsentscheidung — nichts einzuwenden sei; der Gläubiger hat das Nachsehen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in dieser neueren Praxis eine Art Prämie für leichtsinnige Schuldenmacher liegt, die einem den Beruf als Gläubiger wirklich vereiteln kann; denn man ist doch als Gläubiger unter Umständen auch Arbeiter, man hat vielleicht dem Schuldner einen Berg für irgendeine Dame geliefert (alles schon da gewesen!) oder Importgärten und Sekt für seine Gesellschaften, und hat nun das Nachsehen. Ist man denn Buchhalter, wenn man jemand auf Kredit etwas liefert, steht man denn außerhalb des Schutzes der Gesetzgebung? Andererseits aber sind durch diese Praxis auch zahlreiche wertvolle Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft über Zeiten vorübergehender Not hinweggehoben und vor dem Zusammenbruch bewahrt worden; und wenn das wirklich der Fall ist, dann hat ja auch — der Gläubiger seine Freunde daran, wenn auch das Warten nicht zu den angenehmsten Beschäftigungen gehört.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Eine angebliche türkische Ministerausschließung gegen Deutschland macht ihren Weg durch die Pariser Presse. Danach soll ein türkischer Minister, vermutlich Dschemal Bey, einem Interviewer u. a. folgendes gesagt haben: „Das Deutschland anbetrifft, so macht es stets Besprechungen. Es hat uns in den kleinen Fragen unterstützt, aber es läßt uns in den großen Fragen stets im Stich, unter dem Vorwande, daß es sich der Meinung der anderen Mächte anschließen müsse. Deutschland hat die Türkei in ihrem wirtschaftlichen Kriege gegen England und Frankreich unterstützt. Die Zeit für eine solche Politik ist vorüber. Wenn die Türkei neu aufleben will, muß sie sich endlich an die Mächte der Triplicente anschließen. Ich bin als Türke der persönliche Gegner Englands, aber als Minister muß ich meine persönlichen Empfindungen den allgemeinen Interessen des ottomanischen Reiches unterordnen.“ Argend eine Bestätigung dieser angeblichen Äußerung liegt allerdings nicht vor.

• Über den Unteroffiziersrat im Heere gingen letzthin mehrfach irreführende Meldungen durch die Presse. Demgegenüber wird nunmehr amtlich erklärt: Von einem Ridgange des Unteroffiziersrates kann nicht die Rede sein; der Andrang war im Jahre 1913 im Gegenteil so stark, daß für die Bedienung des Neubehars infolge der letzten Heeresvermehrung schon vorher die Hälfte der benötigten Unteroffiziere vorhanden war und man in ein bis zwei Jahren mit der Schließung der Befehlstellen rechnen darf.

• Die Wirkung des Stenergeneralpardons tritt dauernd stärker in Erscheinung. So sind z. B. im Kreise Schwabe an Kapitalvermögen bisher 11 055 560 Mark mehr als früher deklariert worden. Davon entfallen auf die Stadt Schwabe allein 5 023 915 Mark. Im Fürstentum Birkenfeld haben sich bei der Erklärung zur Verbrauchssteuer 19 Millionen Mark mehr ergeben, als bisher versteuert wurden. Auf die Städte Idar und Oberstein kommen davon 11 Millionen Mark.

• Das Gesetz zum Schutz der Jugend, das sich gegen die Parochienstellung von einer gewissen Sorte von Schriften, Abbildungen und Darstellungen richtet, ist dem Reichstage zugegangen. Im wesentlichen wird dadurch der § 43a der Gewerbeordnung folgendermaßen abgeändert: „Schriften, Abbildungen oder Darstellungen dürfen in Schaufenstern, in Auslagen innerhalb der Verkaufsräume oder an öffentlichen Orten nicht bereit zur Schau gestellt werden, daß die Jurisdiktion geeignet ist, Argernis wegen sittlicher Gefährdung der Jugend zu geben.“ In § 149a wird bestimmt, daß mit Haft oder Geldstrafe bis zu 300 Mark Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen bestraft werden. Der vorliegende Entwurf will der weiteren Verbreitung der die Jugend sittlich gefährdenden Schriften, Abbildungen und Darstellungen; insoweit entgegenzutreten, als dies unter Wahrung der Freiheit der Presse, der Kunst und Wissenschaft sowie der Freiheit jedes erwachsenen Menschen, sich seinen Lesestoff nach Belieben auszuwählen, im Rahmen der Gewerbeordnung möglich erscheint.

Japan.

• Die Untersuchung wegen der Bestechungen in der Marine wird mit allem Nachdruck durchgeführt. Dem Vernehmen nach wird die Untersuchung auch auf eine Anzahl Kontrakte ausgedehnt werden, die in Verbindung mit Marineangelegenheiten stehen. Admiral Fuji und Kapitän Sawalati sind bis zum Urteil des Kriegsgerichts ihrer Posten entbunden worden. In verschiedenen Orten des Landes haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Die von ausländischer Stelle erklärt wird, ist in dem Belastungsmaterial gegen Admiral Fuji auch der Name einer hervorragenden britischen Schiffbaufirma erwähnt worden. Mitglieder der Opposition schlagen aus der Angelegenheit Kapital. Dem Thron wird eine Adresse überreicht werden, in welcher die Regierung und besonders der Ministerpräsident und der Marineminister gelobt werden. Dem Vernehmen nach erfreuen sich jedoch diese Minister nach wie vor des kaiserlichen Vertrauens.

Schweden.

• Das neue Ministerium ist nunmehr durch den Landeshauptmann v. Dammarström endgültig gebildet worden. Dammarström übernimmt den Posten und das Kriegsministerium. Der neue Ministerpräsident v. Dammarström ist im Auslande als Mitglied des Haager Schiedsgerichts und als Präsident des Schiedsgerichts in der Casablanca-Angelegenheit bekannt. Der neue Finanzminister Bennersten ist einer der schwedischen Unterhändler für den neuesten Handelsvertrag zwischen Schweden und Deutschland gewesen. Das hauptsächlichste Ziel des Ministeriums wird offenbar die Lösung der Landesverteidigungsfrage sein.



## Entscheidung über die Sonntagsruhe. Eine Einigung.

Berlin, 19. Februar.

In der Reichstagskommission, die sich mit dem Gesetz betreffend die Regelung der Sonntagsruhe befaßt, wurden heute mit 17 gegen 11 Stimmen (der Sozialdemokraten, Wirtschaftlichen Vereinigung, eines Nationalliberalen und des Grafen Pofadowski) die 10 000-Grenze, ebenso die weiteren 25 000- und 50 000-Grenzen abgelehnt. Dagegen wurde mit 18 Stimmen der Kompromißantrag angenommen, der lautet:

„Im Handelsgewerbe dürfen im Betriebe der offenen Verkaufsstellen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Gemeinden, die nach der jeweils letzten Volkszählung über 75 000 Einwohner haben, an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden.“

Ferner wurde ein Antrag der Konservativen und desentrums besprochen, der für Städte über 75 000 Einwohner unter gewissen Bedingungen eine Verkaufszeit von zwei Stunden zulassen will. Als Kautel sei vorgelesen, daß den betreffenden Handlungsgehilfen an einem Wochentag ein freier Nachmittag zu gewähren sei. Sozialdemokraten, Fortschrittler und Nationalliberale erklärten sich gegen diese Anträge. Sie wurden abgelehnt.

## Eine antideutsche Spionagezentrale.

Ausweisungsbefehle.

Berlin, 18. Februar.

Nach einer Meldung aus Genf will man dort eine Spionageagentur entdeckt haben, an deren Spitze ein ehemaliger deutscher Offizier Emanuel v. Ed und ein österreichischer Reserveoffizier Alois Glaser gestanden hätten. Wie aber an hiesiger unterrichteter Stelle erklärt wird, ist v. Ed niemals deutscher Offizier gewesen, er ist überhaupt kein Deutscher sondern russischer Nationalität. Ebenfalls ist Glaser österreichischer Reserveoffizier. Wenn der Eindruck erweckt werden soll, als ob Deutschland und Österreich-Ungarn etwas mit diesen Spionen zu tun hätten, so handelt es sich dabei offenbar um den Versuch, eine Art Gegenstück zu der jüngst entdeckten französischen Spionageagentur Lorguier in Genf zu schaffen. In Wirklichkeit dürften die genannten Personen — Ed ist inzwischen aus der Schweiz ausgewiesen worden — eben mit dieser Agentur in Verbindung gestanden haben.

## Die Trauerfeier in Karlsruhe.

Anwesenheit des Kaisers.

Karlsruhe, 19. Februar.

In Gegenwart des Kaisers und zahlreicher Fürstlichkeiten fand heute vormittag am Sarg der verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Baden eine Trauerfeier statt. Ferner waren das Prinzenpaar Max von Baden, das badische Großherzogspaar, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Braunschweig, Prinz Eugen von Schweden, der Großherzog von Oldenburg, Fürst Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, Prinz Karl von Hohenzollern, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland und Prinz Friedrich Karl von Hessen erschienen. Abends um 9 1/2 Uhr fuhr der Kaiser wieder nach Berlin zurück.

## Auflösung des schwedischen Reichstages.

Stockholm, 18. Februar.

Nach einer heute in den Parlamenten abgegebenen Erklärung der neuen Regierung wird diese demnächst den neuen Reichstag auflösen und erst dem neugewählten Reichstag die Landesverteidigungsfrage vorlegen.

## Bulgarische Exminister unter Anklage.

Unterschlagungen im Amte.

Sofia, 18. Februar.

Ein politischer Niesenprozess nimmt heute seinen Anfang. Hochstehende Staatsmänner, Minister aus den Jahren 1908 bis 1908, haben sich wegen schwerer Beschuldigungen vor einem besonderen Staatsgerichtshof zu verantworten.

Unter Anklage stehen der General der Reserve Ratscho Petrov, welcher Ministerpräsident und Minister des Äußern bis zum Jahre 1905 war, Gudew, welcher Ministerpräsident und Minister des Innern seit 1907 war, der frühere Kriegsminister Sawow, der Ackerbauminister Genadiew und der Eisenbahnminister Chalatschew.

Es sind nicht weniger als 600 Zeugen geladen. Die Anklage zählt 40 Punkte auf. Die Beschuldigungen gegen Sawow betreffen meist Heereslieferungen, die gegen Genadiew Konzeptionsvergebungen. Gudew wird beschuldigt, sich etwa 260 000 Frank Dispositionsgelder sowie Polizei- und Unterstützungsfonds angeeignet zu haben. In allen Fällen lautet die Anklage auf Verfassungsverletzung und Schädigung des Staates aus Eigenmuth.

## Fasching.

Von Fr. Rich. Jenichen, Herausgeber von „Unser Recht“.

Wenn Prinz Karnaval seinen Einzug hält, bringt er auch seine eigenen Gesetze mit. Diese unterscheiden sich aber von den gewöhnlichen durch ihre ungeschriebene Form. Prinz Karnaval ist ein Feind aller Regeln und Ordnung. Die tollste Ausgelassenheit ist ihm gerade recht. In jedem ehrsamem Bürger erblickt er seinen Narren, mit dem er nach Belieben umspringen kann. Seine erste und einzige Anordnung ist die Abiegung aller ordentlichen Polizeigewalt. Deshalb auch wohl immer Ausnahmestimmungen für die lustige Zeit des Faschings von jeher bestanden haben. Es ist als habe ein allgemeiner Hauch das Volk ergriffen. Ueberall herrscht Fröhlichkeit, die Sorgen und Mühen des Alltags sind verschwunden. Was niemand wohl sonst fertig bringt, sich über Kleinliche Vorschriften und Anordnungen hinwegzusetzen, Prinz Karnaval vollbringt es mit einem Schläge seiner Prütze. Seine Polizei besteht aus dem Heer der Britschenmeister, die es verstehen, in harmloser Fröhlichkeit von ihrer eigenartigen Waffe Gebrauch zu machen.

Ein großes Verdienst der Regierung und der ihr untergeordneten Polizei besteht wohl darin, daß sie die auf Wiedererführung des Faschings gerichteten Bestrebungen in unserer nächsten Zeit unterstützt. Hier kommen die maßgebenden Stellen den volkstümlichen Bemühungen in dieser Richtung entgegen. Die Wiederbelebung alter Volkssitten und Bräuche kann nicht genügend begünstigt werden

In der Großstadt besteht keine bodenständige Bevölkerung und doch lebt auch in jener losgelösten Masse als Ueberbleibsel vergangener Generationen der anheimelnde Sinn für volkstümliche Ueberlieferungen. Sitten und Bräuche dienen zu oft nur, wenn auch nur kurzen, Ueberbrückung sozialer Gegensätze. Arm und reich, hoch und niedrig nähern sich bei manchem alten Volksbrauch und bringen hier einander Verständnis entgegen.

In keiner Zeit ist das letztere aber notwendiger, als in der unrigen. Deshalb mag der Karneval wieder in sein altes Recht eingelegt werden. Natürlich müssen für Norddeutschland andere Normen für ihn geschaffen werden als im Süden und Westen. Polizeiverordnungen sorgen schon jetzt in den Städten, daß die Fröhlichkeit des Faschings in den Grenzen der Stille und des Anstands verbleibt. Prinz Karnaval kommt eben mit seiner eigenen Polizeigewalt hier nicht aus und bedarf der Unterstützung der ordentlichen Schutzgewalt. Es kommen doch ab und zu Notheiten vor, die das Maß dessen überschreiten, was übersehen werden kann. Wenn schon die Polizei in dieser tollen Zeit ein Auge zudrückt, so kann sie doch nicht gut beide schließen. Ehedem war es auch so, vielleicht noch besser. Nahmen doch in früheren Zeiten der gesamte Hofstaat und alle Obrigkeit an den öffentlichen Faschnachtsfeiern teil. Sieht man von den Faschnachtspielen zu Hans Sachsens Zeit ab, so war es namentlich das 17. und 18. Jahrhundert, in welchem die Fürsten sich oft und gern am Fasching beteiligten. Doch trugen die Faschnachtsfestlichkeiten dann zu sehr den Charakter von Hoffesten, bei denen das Volk nur Zuschauer war. Im 14. und 15. Jahrhundert dagegen war der Fasching noch reine Volksbelustigung. Die Faschnachtsspiele verflachten, an ihre Stelle traten mehr und mehr die noch jetzt bekannten Lünze. Eine besondere Art bildeten jene Hoffeste in der Faschingszeit, wie sie namentlich unter der Regierung des prachtliebenden Kurfürsten Augustus des Starcken beliebt waren. Im Jahre 1714 wurde in Dresden am 7. Februar im Zwinger ein achtstägiger Markt der Krämer und Bauern abgehalten, während im Reithaus 60 Kuben aufgeschlagen waren, in denen die Dresdner Kaufleute, Italiener, Jünglinge, Kupferschmiede, Nadler, Konditoren usw. in der Nacht bei Beleuchtung feilhalten mußten. Dann folgten in den nächsten Tagen Vogelschießen auf der Reithaus, Nachtschießen, ein Maitenatoren-Bennen en masque auf der Stadtbahn von 31 Mittern, deren Aufzüge durch die Hauptstraßen der Stadt ging. Das Wirtshaus war der Redoutensaal, „Zum goldenen Fuchschwanz“ genannt, und der Zug der acht Bauernbänder bewegte sich fast durch die ganze Stadt, wobei von den hohen Herrschaften in echt italienischer Weise die Fenster vieler Häuser gar brav mit Zitronen, Pomeranzen und Äpfeln bombardiert wurden. Der König machte bei der Bewirtung den Reiner. Auf dem Karneval des Jahres 1718 erschien er eines Abends in einer so glänzenden Maske, daß man die Juwelen, womit er geschmückt war, auf 1 Million Taler schätzte. Außerordentlich wie oben geschilderten Veranstaltungen, fand im Jahre 1721 im großen Garten ein Damenrennen statt, wozu eine großartige Schüttensahrt unternommen wurde. Zur Herstellung einer guten Bahn mußten 100 Bauern 2000 Fuder Schnee herbeifahren. Den Mittelpunkt des Faschings von 1723 bildete eine große mehrtägige Redoute auf dem Altmarkt. An einem der Tage ließ der Kurfürst nach italienischer Art auf dem inneren Marktplatz zwei unendliche Oefen von Hundstehen hegen, wozu sich viele Tausend Menschen versammelt hatten.

Diese wenigen Andeutungen mögen genügen, um einen Begriff von der Art des ehemaligen Dresdner Faschings zu geben. Daß die damalige Polizei genug zu tun hatte, ist wohl erklärlich, vielleicht aber auch nicht, denn wo der Hof Feste feierte, trat sie gewöhnlich ganz außer Tätigkeit.

## Das Drama auf Schloß Dakowymokre.

(Prozess Graf Mielszowski)

§ Meferich, 19. Februar.

Unsere an sich so ruhige Stadt zeigt heute ein ganz anderes Bild. Zahlreiche Fremde, die als Zeugen oder Sachverständige vom Gericht geladen sind, oder Neugierige bemühen sich um Wohnung in den Hotels, lebhaft wird überall die morgen beginnende Verhandlung vor dem Schörrichter erörtert.

Angeklagt ist der frühere polnische Reichstagsabgeordnete Mathias Graf Brudzewo Mielszowski wegen Todtschlags in zwei Fällen, begangen an seiner Frau und seinem Neffen. Die Verbrechen des Grafen, der bis vor kurzem Mitglied des Reichstags war, erregten naturgemäß weit über die Grenzen der Provinz Polen hinaus größtes Aufsehen, zumal Graf Mielszowski eines der bekanntesten und bei den Deutschen beliebtesten Mitglieder der polnischen Reichstagsfraktion war. Gehörte er doch zu den Angehörigen der polnischen Aristokratie, die im letzten Herbst bei der Anwesenheit des Kaisers in Polen „zu Hofe gegangen“ und deswegen von einer radikal geminteten polnischen Menge ausgepöfft waren.

Graf Mielszowski wurde am 13. Oktober 1899 geboren. Die Ehe mit der Gräfin Felicia v. Botocla, die einem der angesehensten polnischen Adelsgeschlechter entstammt und als eine der schönsten polnischen Frauen galt, konnte erst nach Überwindung heftiger Widerstände bei den Eltern der Braut 1896 geschlossen werden. Ihre drei Kinder entsprossen; zwei Töchter im Alter von 17 und 14 Jahren, die in Galizien in einem Kloster erzogen werden, und ein jetzt acht Jahre alter Sohn, der Majoratserbe, der bei seinem Onkel, dem Grafen Ignaz, erzogen wird. Die Gräfin Felicia brachte das Botocla'sche Majorat Dakowymokre im Kreise Grätz in die Ehe, einen großen Besitz mit zahlreichen Vorgärten und Gütern von zusammen fast 5000 Dektar. Die Ehe soll von Anfang an nicht besonders glücklich gewesen sein, da die Charaktere der beiden Ehegatten nicht miteinander harmonierten. Beide Ehegatten trennten sich 1909, wenige Wochen vor der jetzt zur Verurteilung fahenden Tat fand aber eine Versöhnung statt, und sie wohnten wieder auf Dakowymokre zusammen.

Am 19. Dezember war Graf Mielszowski von Berlin nach Dakowymokre gekommen. Der Graf hatte in Polen noch einige Besorgungen gemacht und fuhr mittags mit einem Auto von Polen nach Dakowymokre ab. Unterwegs traf er seine Gattin, die mit ihrer Gesellschaftin und ihrem Neffen nach Polen fuhr zur Besorgung von Weihnachtseinkäufen. Alle waren in bester Laune und heiterster Stimmung. Am Abend kehrte die Gräfin mit ihrer Gesellschaftin und ihrem Neffen nach Dakowymokre zurück, und es fand ein gemeinsames Abendessen statt, nach dem sich erst nach Mitternacht, Graf Mielszowski besaß sich in sein Schlafzimmer, das im

ersten Stock lag. Nach kurzer Zeit erschien der junge angetrunkene Graf im Schlafzimmer der Gräfin, die noch mit ihrer Gesellschaftin zusammen war. Erst nach vieler Mühe gelang es, ihn wieder zum Aufstehen seines Schlafzimmers zu bewegen. Nach einiger Zeit aber tauchte er abermals im Schlafzimmer der Gräfin auf. Graf Mielszowski muß Geräusch im Schloß vernommen und auch Schritte gehört haben. Er ging die Treppe herunter und sah einen Lichtschimmer aus den Gemächern seiner Frau. Mit einer Wut beirat er den Salon seiner Gattin und will darüber, dort seinen Neffen so spät zu finden, außer sich geraten sein. Er gab zwei Schüsse ab. Beide wirkten tödlich für die Gräfin und den Neffen. Der Graf benachrichtigte am anderen Morgen die Behörden und seine Verwandten. Am Abend dieses Tages wurde er dann verhaftet.

Die Verhandlung wird, wie es heißt, zum weitläufigsten Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, so daß die meisten der herbeigeeilten Neugierigen taum auf ihre Rechnung kommen dürften.

## Nah und fern.

o Deutschlands größte Landungsanlage. Die größte Dampfer der Welt sind die Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie der „Imperator“-Klasse. Um diesen „schwimmenden Städten“ eine Liegestelle zu schaffen, ist in Curhaven ein 42 Hektar großer Hafen im Bau. Diese Hafenanlagen haben inzwischen eine solche Förderung erfahren, daß die Inbetriebnahme dieses Hafens, der den Namen Amerika-Hafen erhalten hat, auf den 1. August d. N. festgelegt werden konnte. An diesem Tage soll erstmalig der Riesendampfer „Imperator“ in den Hafen einlaufen, und dem „Imperator“ wird dann der zweite Riesendampfer „Waterland“ folgen. Die neue große 400 Meter lange Landungsanlage des Amerika-Hafens, die größte Landungsanlage der Welt, wird bereits am 11. März dem Betriebe übergeben werden.

o Wie weit geht der Generalpardon? Die Frage, ob der gelegentlich der Mehrbeitragerhebung verhängene Generalpardon auch auf solche Steuerzahler ausdehnen ist, gegen die bereits das Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung aus früheren Jahren eingeleitet ist, wird jetzt von den Gerichten zu entscheiden sein. Das Landgericht Dresden hat in bejahendem Sinne entschieden, und zwar in einem Fall, wo der Steuerzahler nach dem Zutreffen des Mehrbeitragerlasses richtig deklarirt hatte. Das Landgericht Dresden ging in seiner Urteilsbegründung von dem Grundlag aus, daß bei Verschiedenheit der Gesetze in der Zeit der begangenen Handlung bis zu deren Aburteilung das mildeste Gesetz anzuwenden ist. In diesem Urteil des Dresdener Landgerichts hat jedoch das sächsische Justizministerium das Wort genommen und das Dresdener Urteil für unhaltbar bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft hat auch Revision eingelegt.

o Neuer deutscher Höhenrekord. Der bekannte Pilot Linnefogel hat einen neuen Höhenrekord aufgestellt. Er stieg auf einem Kumpfer-Eindecker auf dem Flugplatz Johannisthal mit Oberleutnant zur See Rüdiger als Passagier auf und schraubte seinen Apparat trotz böiger Witterung und grimmiger Kälte bis auf 4300 Meter. Hier froz der Bergalar ein. Infolgedessen sah sich der Flieger gezwungen, in hellem Gleitflug niederzugesinken. Er landete wohlbehalten auf dem Flugplatz. Der bisherigen Rekord hielt mit 3270 Meter Leutnant Canter.

o Mit der Drahtseilbahn zum Himalaya. In der nächsten Zeit soll die lange erörterte Drahtseilbahn im westlichen Teile des Himalayagebietes in Angriff genommen werden, die in einer Länge von 75 englischen Meilen die Stadt Kaschmir mit Abbottabad verbinden soll. Zwei in einem Abstand von drei Metern parallel nebeneinander laufende Drahtseile — das eine für den Hin-, das andere für den Rücktransport —, die in einer Spannweite von etwa 800 Fuß durch eine Reihe von Stahltürmen in Höhe bis zu 100 Fuß gestützt werden, sollen auf Grund des fertig ausgearbeiteten Projekts durch eine ungemein zerklüftete Bergengegend geführt werden, in der die Gefahr von Felsstürzen besonders groß ist und wo die Konstruktion einer Bahnröhre schon aus diesem Grunde ausgeschlossen erscheint. An verschiedenen Stellen müssen die Wagen über breite, gähnende Abgründe von 1500 Fuß Tiefe und mehr rollen.

o Forschungsreise von Pol zu Pol. Der amerikanische Polarforscher Peary ist jetzt mit einem Plan hervorgetreten, der nichts weiter verlangt, als eine Weltreise von Pol zu Pol. Sir Ernest Shackleton unterstützt den Gedanken, der ihm als durchführbar erscheint. Es versteht sich, daß die Sache ihre Schwierigkeiten hat, vor allen Dingen der Teil der Reise, der über die Eisfelder des Polarmeeres führt. Eine besondere Ausrüstung und Männer von großer physischer Kraft und Widerstandsfähigkeit sind für die Ausführung des Planes stillschweigende Voraussetzungen.

## Bunte Zeitung.

Schiffe, die auf dem Meeresgrunde liegen. Eine wohl einzig dastehende Versicherung soll in den nächsten Tagen in Paris stattfinden. Es war im Jahre 1692, als die französische Flotte bei La Hougue eine verlustreiche Schlacht gegen die vereinten Seestreitkräfte der Engländer und Holländer ausnahm. Sie mußte der Übermacht weichen. Auch der französische Admiral Tourville floh mit 13 Schiffen nach der Küste zu und entschloß sich schließlich, seine Fahrzeuge zu versenken, um sie nicht dem Feinde zu überlassen. Aus diesem auf dem Meeresgrunde liegenden Rest der stolzen Kriegsflotte will die französische Flottenverwaltung jetzt Kapital schlagen. Die Schiffe sollen öffentlich versteigert werden. Den größten Wert für den Erzieher dürften die mitversenkten Bronzekanonen haben, die nicht allzu schwer zu heben sein werden.

Kostbare Perlen. Ein kleines Vermögen kostet oft ein Schmuckstück, mit dem unsere lieben Frauen ihre Reize zu erhöhen wissen. In Paris wurde jetzt ein fiederreiches, aus 403 Perlen gebildetes Halsband, das aus dem Nachlaß einer in Paris bekannten Dame stammt, für den Betrag von 580 000 Frank verkauft. Eine Diamantenschnur erstellte die ansehnliche Summe von 75 000 Frank. — Glänzliche Empfängerin!

Der Taugzettel im Gefängnis. Recht fidel scheint es in dem Staatsgefängnis der ungarischen Stadt Szegedin zuzugehen. Journalisten, Studenten, Abgeordnete verüben dort kurze Strafen. Als nun ein Student wieder entlassen werden sollte, stellte er die Bitte, noch einige Tage dort bleiben zu dürfen. Der Direktor war über diesen Wunsch nicht wenig erstaunt und forsachte natürlich nach der Ursache. Und da mußte er denn erfahren, daß es in seinem Gefängnis recht fidel zugeht.



# Welt im Bild

Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.  
Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff.



Schweid-Fütterung im Jagdrevier des Kaisers Franz Joseph.  
Der Brunnthalgraben bei Münchberg in Steiermark ist eines der besten österreichischen Weingebirge, und das Bild zeigt hier im Winter besonders sorgfältig gepflegt und geübt. Die Tiere kommen in großen Scharen zur bestimmten Zeit zum Futterplatz. — Unsere Aufnahme zeigt das Weingebirge, das in dieser Zeit ungenutzt verbleibt.



Eine gute Seele. Frau zum hellungsfähigen Mädchen: „... und vor allem, sind Sie sauber und reinlich.“ — Dienstmädchen: „Das bin ich auch — wenn's verlangt wird.“

## Vermischtes

Ein Duell in Berlin. In betreff der geistigen Bildung stehen die geistlichen Estimons beträchtlich höher als ihre Stammesbrüder im übrigen Nordamerika und die Polarländer von Nordamerika. Ihre natürliche Mannesstärke spricht sich in Längen und Weiten aus; vorzugsweise befragen sie damit die Nachbarn der Sonne und der langen Winternacht. Kann nicht dieser Tag als ein religiöses Fest angesehen werden, so wählen ihn die Estimons auch gern, um gewisse Zweifelspunkte aufzuklären, durch welche nach einer nur ihnen eigentümlichen Sitte Verbindungen unter ihnen ausgeglichen werden. Der Verleumdung folgt nämlich in einer eigenen dafür angelegten öffentlichen Versammlung ruhigen Widerlegers durch einen Gesang heraus, in welchem er den Verleumdung möglichst herabzusetzen und lächerlich zu machen sucht. Der Angegriffene bleibt die Antwort nicht schuldig und beide sitzen so lange hin und her, bis einer von ihnen nach dem Urteil der Anwesenden überwinden ist. Der Sieger erhält dadurch das Recht, sich von dem Eigentum des Widerlegers das Beste zu annektieren und der Besiegte wird von allen verlacht und verhöhnt.

Sonnen- und Mondfinsternisse sind in den nördlichen Breiten nicht ausgeglichen, sondern werden in China allemal einige Zeit vor ihrem Eintreten durch die Dolmetscher nach allen achtzehn Provinzen des Reichs mitgeteilt, und die Frauenbesitzer erst am Tage vorher durch öffentlichen Ausschlag dem Volke verkündigt. Die Chinesen sind nämlich der Ansicht, daß bei Finsternissen Sonne und Mond in Gefahr stehen, von einem gewaltigen Ungeheuer verschlungen zu werden; es ist daher die Aufgabe der Beamten des Reichs, das bedrohte Gestirn vor dem Untergang zu retten, und sie haben in diesem wichtigen Geschäft glücklicherweise

## Sinnprüche

Es ist kein Unrecht so groß, daß diejenigen, denen es Vorteil bringt, es nicht zu recht fertigen wissen.  
Alles in der Welt läßt sich machen oder klüßeln, nur nicht die Freundschaft.  
Große Menschen sind hohe, kleine ettel.  
Eine Frau braucht sich nicht immer zu erinnern, wie alt sie ist, aber sie darf es niemals vergessen.

bis dahin immer Erfolg gehabt. Es werden zu dem Ende einige Kräfte herbeigeholt, und bei Anfang der Finsternis die bereit gehaltenen Kräfte angezündet; der Mondarin in seiner Staatsuniform tritt ein, verbrennt sich selbst mehrmals vor dem Tisch mit dem Stern, laßt dreimal nieder und betäubt neunmal mit der Sitze den Boden. Dann erhebt sich großer Hauch von Raufen und Krönchen, und die Kräfte wundern beständig so lange um den Tisch, bis die Finsternis vorbei ist.

Wipernfang. Die Wiper gehört bekanntlich zu den gefährlichsten Tieren; indes treiben die Stillen einen nicht unbedeutenden Handel mit toten Wipern, die zu Arzneimitteln verwendet werden. Der Bauer, welcher auf den gefährlichen Wipernfang geht, trägt eine vollkommene Schutzhülle an; in der linken Hand hält er ein Stück wollenen Tuch, in der rechten eine Fange. Erhört er eine Wiper, so tritt er mit dem Fuß auf ihren Schwanz, schlägt den Hals mit der Fange und läßt die Haut des Tieres an dem vorgehaltenen Tuch austreten. Darauf stellt er die Wiper in einen wollenen Sack. Sobald derselbe gefüllt ist, wird er zur Erde gebracht, wo man die Tiere alsdann in Käufe packt und verkauft.

Die Wiper sind, was uns das Ganze nennt; es fern, wo unter glühendem Feuer die schwarze Silberröhre baut die ersten Eier, die in dem ungeheuren Nest, dem Vorsatz ist die ersten Eiern zu legen. Ob wir von Honig, Zier, Eier, sechs getragene Wiper Wipern durch die Wipern legen, die wir den Schwanz des heimlichen Werkes, doch nie verlassen um die ersten sechs — doch mag das Ganze aller Mittel sein, denn alle haben nur ein Ziel gemein.

Rästel-Ged. Wenn Gutes leicht bescheiden Körperes steht, das leicht die Mühseligkeit bringt; denn heißt die Keilungsfähigkeit ist doch, vor dem Ganzen nicht auseinander, sondern es nur aus Arges Händen.

Wogogitsh. Die Wiper sind, was uns das Ganze nennt; es fern, wo unter glühendem Feuer die schwarze Silberröhre baut die ersten Eier, die in dem ungeheuren Nest, dem Vorsatz ist die ersten Eiern zu legen. Ob wir von Honig, Zier, Eier, sechs getragene Wiper Wipern durch die Wipern legen, die wir den Schwanz des heimlichen Werkes, doch nie verlassen um die ersten sechs — doch mag das Ganze aller Mittel sein, denn alle haben nur ein Ziel gemein.

Wogogitsh. Die Wiper sind, was uns das Ganze nennt; es fern, wo unter glühendem Feuer die schwarze Silberröhre baut die ersten Eier, die in dem ungeheuren Nest, dem Vorsatz ist die ersten Eiern zu legen. Ob wir von Honig, Zier, Eier, sechs getragene Wiper Wipern durch die Wipern legen, die wir den Schwanz des heimlichen Werkes, doch nie verlassen um die ersten sechs — doch mag das Ganze aller Mittel sein, denn alle haben nur ein Ziel gemein.

Wogogitsh. Die Wiper sind, was uns das Ganze nennt; es fern, wo unter glühendem Feuer die schwarze Silberröhre baut die ersten Eier, die in dem ungeheuren Nest, dem Vorsatz ist die ersten Eiern zu legen. Ob wir von Honig, Zier, Eier, sechs getragene Wiper Wipern durch die Wipern legen, die wir den Schwanz des heimlichen Werkes, doch nie verlassen um die ersten sechs — doch mag das Ganze aller Mittel sein, denn alle haben nur ein Ziel gemein.

Die Wiper sind, was uns das Ganze nennt; es fern, wo unter glühendem Feuer die schwarze Silberröhre baut die ersten Eier, die in dem ungeheuren Nest, dem Vorsatz ist die ersten Eiern zu legen. Ob wir von Honig, Zier, Eier, sechs getragene Wiper Wipern durch die Wipern legen, die wir den Schwanz des heimlichen Werkes, doch nie verlassen um die ersten sechs — doch mag das Ganze aller Mittel sein, denn alle haben nur ein Ziel gemein.















dem ein ebenfalls als Häfling eingelieferter Tanzmeister hatte einen — Langozirkel eingerichtet, und den wollte der Student gern noch mitmachen! — Das Gesicht des Herrn Direktors soll nicht gerade sehr geistreich bei dieser Erwähnung gewesen sein.

**Rubel des Onten.** Daß auch ein an sich recht verlockendes Angebot nicht zum Ziele führen kann, mußte in den letzten Tagen ein Bewerber an sich erfahren, der gern den ausgeschriebenen Posten des Totengräbers in St. Ingbert erlangen wollte. 75 Bewerber aus allen Schichten der Bevölkerung hatten sich gemeldet. Einer z. B. bemerkte ausdrücklich, daß er furchtlos sei, was ihm seine Frau beipflichten konnte. Den Vogel abgeschossen hat aber ein anderer, der in seinem Gesuch an den Stadtrat diesen einbringlich bittet, doch seine Stimme auf ihn zu vereinigen, er verspreche dafür, alle Stadträte umsonst zu beerdigen und noch einen Meter tiefer als die gewöhnlichen Menschen. Der Stadtrat ging jedoch merkwürdigerweise auf das verlockende Angebot nicht ein und wählte einen andern.

**Hof- und Personalmeldungen.**

\* Der Kronprinz von Sachsen begibt sich am 8. März nach München, um dem König Ludwig seinen Dank für seine à la suite-Stellung beim 15. Bayerischen Infanterie-Regiment König Friedrich August auszusprechen. Der Kronprinz wird am 11. März auch sein Regiment besuchen.  
 \* Dem Professor Ernst Haedel ist das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden, womit der erbliche Adel verbunden ist.  
 \* Die Verlobung des arbeitsreichen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien soll nach Beendigung der Trauer am Athener Hofe im März in Bukarest erfolgen. Kronprinz Georg, der am 19. Juli 1900 geborene Sohn des Königs Konstantin und seiner Gemahlin Sophie, geborenen Prinzessin von Breußen, steht à la suite des preußischen ersten Garderegiments zu Fuß; Prinzessin Elisabeth von Rumänien ist die Tochter König Karls von Rumänien und seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin Elisabeth zu Wied. Prinzessin Elisabeth wurde am 29. September 1894 geboren. Der rumänische Minister hat beschlossen, der Prinzessin als Hochzeitsgeschenk das Landes eine jährliche Apanage von 200 000 Franc zu geben.  
 \* Fräulein Margaret Wilson, eine Tochter des Präsidenten Wilson, hat sich mit dem amerikanischen Philanthropen Silber verlobt.

**Durch die Lupe.**

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.  
 Fast seit einem halben Jahre — ist die Zeit dahingerauscht, — ohne daß ich mit dem Leser — über alles das geplauscht, — was an lustigen Geschichten — in der Welt indes passiert, — drum sei heut' an dieser Stelle — wieder etwas vorgeführt — Wie bekannt, hat sich im Süden, — dort, wo ekbar die Kastanien, — jetzt ein neuer Staat gebildet, — und man taufte ihn Albanien. — Die Bewohner, wie wir hören, — sind von vorzeitigem Gemüt, — und zu ihrem Landesherrscher — wählten sie den Fürsten Wied. — Dieser soll in wenigen Tagen — schon erscheinen in Durazzo, — aber leider fehlt ihm drüben — vor der Hand noch ein Palazzo, — nur ein kleines Bauernhaus — räumte man dort für ihn aus. — Sein Gefolge, wie wir lasen, — muß in Zelten Trübsal blasen, — kurz, es scheint mir kein Genuß, — wie sich jeder fügen muß. — Dafür sind die Landesfinder — nach wie vor durchaus bemüht, — seine Stellung zu erschweren, — ihrem neuen Fürsten Wied. — Nebenbei liest man täglich, — die es an der Grenze gibt, — wahrlich, die Albanier machen — sich nach Kräften unbeliebt, — und es wird noch lange währen, — bis man endlich Ruhe hält, — außerdem fehlt zum Regieren — auch das nötige kleine Geld. — Daß vor solchen Amtes Bürde — nicht der Fürst von Wied erschrickt, — sondern sich voll Arbeitsfreude — willig in sein Schicksal sticht, — das ist wirklich zu bewundern, — und er scheint der rechte Mann, — der fogar Albaniens Gauen — zum Kulturstaat machen kann.

**Freud im Leid in der Sächsl. Schweiz.**

Wenn man sich vornimmt, die sächsische Schweiz zu besuchen, dürfte es von Vorteil sein, sich zuvor in die Zeilen des nachstehenden Gedichtes zu vertiefen, um die An- und Unannehmlichkeiten daselbst genau kennen zu lernen.

Mel: Lang, lang ist's her.

Wenn friehzeit'g am Himmel o'm be kleen Sterneln stehn, ach das is scheen, ach das is scheen. Steht mer uff'n Bahnhof schon viel Wanderscheite gehn, ach das is scheen, das is scheen. In se steigen in de vierte Wagenklasse nein, weil da drinnen schon die andern Klubgenossen sein, amer wenn's null Menschen is un drickend, gleichend heek, ach das is heek, das is heek.

Wenn de Zeit dann un is, bleibt der Zug nich länger stehn, ach das is scheen, ach das is scheen. Fährt nach Bärne uff, da sieht mer schon de säch'schen Hehn, ach das is scheen, das is scheen. Awer wenn in Wagn dargn Tomatscheifen brenn un paar Bärstel johlen, daß se selwer nich mehr genn un es leest en iebem Buckel gall und och mal heek, ach das is heek, das is heek.

Tut mer dann in Naben dort in Amfelgrunde gehn, ach das is scheen, ach das is scheen. Links und rechts da griehen en de Felsen groß un kleen, ach das is scheen, das is scheen. Awer wenn uff jeden Gippel ene Fahne hängt un e Strazler gorgelt un de Wähle sich verränkt, daß vor

lauter Brillern mehr gee frilles Fläckchen weerk, ach das is heek, das is heek.

Gommt mer bei Gelegenheit mal uff d'n Bärensteen, ach das is scheen, ach das is scheen. Bleibt mehr sigen, singt un trinkt un will nich heeme gehn, ach das is scheen, das is scheen. Runter zu da rennt mer, daß mer schwigt's reene Blut un mehr gommt nach Bägische ohne Licht un ohne Gut un der letzte Zug is fort, mer steht vor'n leeren Gless, ach das is heek, das is heek.

Gommt mer dann derheeme an, mer gann ins Bette gehn, ach das is scheen, ach das is scheen. Wenn de Ratschen hibsch barade glei nã'm Gabne stehn, ach das is scheen, das is scheen. Awer wenn mer doch vielleicht je viel getrunken hat un es dreht d'n Magen um, mer wãrd se frank un matt un's Frauchen schimpft un wãrd zulezt noch schiganeek, ach das is heek, das is heek.

Freud Gottschalk, Rodrip.

**Literarisches**

Ein Buch zur rechten Zeit und ein Buch ohne Vorgänger ist die „Deutsche Bürgerkunde“ von Professor D. Dr. Friedrich Zimmer, von der im Verlage des Rathilde Zimmer-Hauses, Verlagsabteilung, in Berlin-Zehlendorf, zwei Bände erschienen sind. Der erste Band (535 Seiten Großoktav, broschiert 5 Mark, gebunden 6 Mark) behandelt Verfassung und Recht, der zweite (742 Seiten Großoktav, broschiert 7 Mark, gebunden 8 Mark) die Staatswehr. Beide Bände sind ein einheitliches Werk aus einem Guss, von anerkannten Fachmännern vor der Drucklegung durchgesehen, so daß die Gewähr geleistet ist, daß die Angaben dem heutigen Stande der Dinge entsprechen. In halbfetter Schrift sind Leitsätze gegeben, die das Allernotwendigste zusammenfassen und eine rasche Lektüre ermöglichen. Die näheren Ausführungen sind in magerer, Zusage und teilweise längere Ausschnitte aus klassischen Fachdarstellungen in kleinerer Schrift beigefügt, was außer den sehr sorgfältigen und umfassenden Registern eine rasche Lektüre ebenso wie eingehendes Studium ermöglicht. — Der erste Band bietet „Verfassung und Recht“ in so knapper, übersichtlicher und vollständiger Weise, daß nicht bloß juristische Vorken eine für alle Fragen des Staats- und des Privatrechts voll ausreichende Auskunft finden, sondern daß auch Studierende der Rechtswissenschaft kaum anderweitig rascher und klarer sich über diese wichtigsten Teile der Rechtswissenschaft unterrichten können. Einer allgemeinen Staatslehre folgt eine Lektüre über die deutsche Staatsverfassung (Rechtsverfassung, Verfassung der Gliedstaaten und Staatsordnung der Schutzgebiete). Auf eine allgemeine Rechtslehre folgen das materielle allgemeine deutsche Recht, d. h. das gesamte bürgerliche Recht und das Strafrecht, sodann die Gerichtsverfassung und die gerichtlichen Verfahren (freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit d. h. Zivilprozess und Konkursverfahren und Strafprozess). Der Gebrauch des Buches kann viele Anwaltskosten ersparen. Besonders wertvoll ist es, daß alle wichtigeren Gesetzesbestimmungen wörtlich aufgenommen sind, und zwar so, daß ihr Inhalt und Zweck aus dem systematischen Zusammenhange deutlich wird. — Band II, die „Staatswehr“ enthaltend, gibt eine Lektüre über unser deutsches Heerwesen, wie sie in dieser vollständigen und übersichtlichen Weise bisher noch nicht existiert. Ein paar hundert Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen haben den gerade fertig gewordenen, dem Generalleutnant Dr. Colmar v. d. Goltz gewidmeten Band Primanern als Weihnachtsprämie geschenkt. Das Buch ist aber auch geradezu eine Notwendigkeit für die Politisierung unserer Gebildeten. Wieviel Instimmigkeiten z. B. wären zu vermeiden gewesen, wenn man im Fall Jauern allgemein die Ausführungen Seite 215 gekannt hätte: „Ein besonderer militärischer Notstand ist der Notstand der Disziplin. Wenn ein Vorgesetzter, gleichgültig welchen Grades (z. B. auch der Wachtmeister), einen Befehl erteilt hat, dem zu folgen der Adressat sich weigert, wodurch dieser die Befehlsgewalt in einen Zustand äußerster Not und dringender Gefahr bringt, so ist keine Handlung des Vorgesetzten, die zur Abwehr erforderlich ist, rechtswidrig; aber wenn gelindere Mittel ausreichen, soll der Waffengebrauch unterbleiben.“ Ein erstes Buch behandelt die allgemeine Kriegslehre, das zweite die Kriegsrüstung, das dritte die Kriegsführung. Wie im ersten Bande die Gelege, so sind in diesem zweiten Bande die Dienstvorschriften in ihren wichtigsten Bestimmungen wörtlich wiedergegeben. So erhält man ein zuverlässiges und zugleich äußerst übersichtliches Bild über die militärische Organisation (Wehrverfassung und Friedensgliederung), die militärische Erziehung (einschließlich des Disziplinar- und Besawerberechis und der militärischen Strafgerichtsbarkeit) und die militärische Ausbildung der Streitkräfte, über die Streitmittel (Waffen, Kriegsgeschütz und Pferde, Festungen, Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge), über die Kriegseinleitung, den Landkrieg (Benutzung und Herrichtung des Geländes, Feldverjorgung, Felddienst und die niedere und höhere Taktik und Strategie des Feldzuges) und über den Seekrieg und den Luftkrieg, soweit über letzteren schon etwas zu sagen ist. — Nicht bloß Verfassung und Recht, sondern, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, auch unsere Staatswehr muß der deutsche Staatsbürger kennen. Zum Lektüre- und ebenso wie zum eingehenden Studium dieser Dinge gibt es schwerlich ein zweckmäßigeres Buch als Zimmers „Deutsche Bürgerkunde“.

**Briefkasten**

H. B. Einer der interessantesten Aufsätze Ihrer so reichhaltigen Primatbeilage war entschieden der, der die Deutung von Familiennamen behandelte. Ich wartete sehr gespannt und geduldig, bis auch mein „B“ daran kam, aber da hörten plötzlich die Fortsetzungen auf. Ich erlaube mir nun höflichst anzufragen, ob diese Aufsätze nicht fortgeführt werden könnten. Es ist doch nicht gut angängig, eine solche Reihe in der Mitte abzubrechen. Was den „A“ und „B“ recht ist, ist uns „B“ und „S“ doch billig. Wir würden Ihnen und dem Herrn Verfasser zu Dank verpflichtet sein, wenn er seine Aufsätze zu Ende führen wollte. — Ihr Wunsch ist nicht der erste und einzige, der uns in dieser Angelegenheit vorgebracht wird; wir schließen uns demselben voll und ganz an und werden bemüht sein, den Verfasser zur Wiederaufnahme und Fortsetzung seiner Arbeit zu bewegen.

**Hauswirtschaftliche Ratschläge.**

Säfsenfrüchte wie Bohnen, Erbsen, Linen, kommen jetzt wieder als beliebte Wintergerichte auf den Tisch. Sie werden bekömmlicher und besonders schmackhaft, wenn man ihnen kurz vor dem Anrichten einige Tropfen Maggi's Würze beigefügt. Machen Sie bitte einen Versuch! 21022

**Rästel-Ecke.**

Preisrästel-Lösung.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII  
B E R T A D E L B A A L

Eingegangen waren 11 Lösungen, 3 falsch. Gezogen: Martha Gelsche, Wilsdruff. Gewinn: Abenteurer des Freiherrn von Münchhausen für Knaben und Mädchen bearbeitet von G. D. Mund.

**Wortspiel.**

Man suche 8 Wörter von der Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen im Zusammenhang eine europäische Hauptstadt bezeichnen.

- |                         |   |                          |
|-------------------------|---|--------------------------|
| 1. Vorname              | — | Klebstoff                |
| 2. Teil des Baumes      | — | Vollstreckung            |
| 3. Vorname              | — | Spiel der Volkspantomime |
| 4. Stadt in der Schweiz | — | Heimittel                |
| 5. Schmackhafte Fische  | — | Teil des Körpers         |
| 6. Vielumworbene        | — | Schmackhafte Frucht      |
| 7. Trojanischer Held    | — | Fest                     |
| 8. Gefäß                | — | Zeiden                   |

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer. Bilderrästel: Leichter Sinn ist noch kein Leichtsin. Silbenversted-Rästel: Jugendsünden werden Altersschwächen.

**Marktbericht.**

Freitag, den 20. Februar 1914.

Am heutigen Markttag wurden 100 Stück Ferkel einbracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 16—22 Mark.

**Dresdner Schlachtviehpreise.**

Dresden, 19. Februar. Auftrieb: 25 Ochsen, 59 Bullen, 23 Kalben und Kühe, 1114 Kälber, 89 Schafe. — Ferkel 1415 Schweine, zusammen 2675 Stück. Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Ferkel — resp. — Kälber: Doppellender 85—95 resp. 115—120, beste Mast- und Saugkälber 60—62 resp. 102—104, mittleres Mast- und gute Saugkälber 54—58 resp. 96—100 und geringe Kälber 46—52 resp. 87—93. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 50—51 resp. 66—67, Ferkel-schweine 50—51 resp. 66—67, fleischige 48—49 resp. 64—65, gering entwidelte 47—48 resp. 63—64 und Sauen und Eber 43—47 resp. 59—63. Weidwägen: Bei Kälbern und Schweinen mittel — Leberländer: 19 Ochsen, 50 Bullen, 3 Kalben und Kühe, — Schweine. — Schafe waren österreichisch-ungarischer Herkunft.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

**PUCK**  
die neue Qualitäts-  
**33**  
Cigarette



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1058 des B. G. B. ermächtigt

**Potschappel** Tharandter Strasse 11  
(Neuer Goldner Löwe)

Wir halten unsere Dienste für die Vermittlung aller Arten von Bankgeschäften unter kulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen, insbesondere befragen wir uns mit:

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen  
Diskont und Inkasso von Wechseln  
An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren  
Erlösung von Koupons und Dividendscheinen

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust  
Vermögensverwaltung  
Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung  
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

**Stahlschrankfächer (Safes),**

unter dem eigenen Verschluss des Abnehmers und dem Ritterschluss der Bank befindlich,

stellen wir zu günstigen Bedingungen zur Verfügung

Telephon: Amt Deuben-Potschappel  
Nr. III.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Depositenkasse Plauenscher Grund.

## Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher

Ostern 1914. — 49. Schuljahr. Pläne und persönliche Vorberatungen kostenlos.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesvollschule — Lehrlingschule). Kurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine aufwärtsgehende oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen. Befreiung von weiterer Fortbildungsschulpflicht.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene:

a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)  
b) für Frauen und Mädchen.

Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

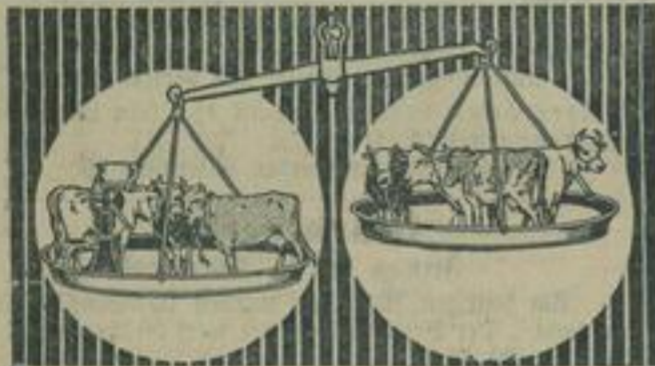
B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeinbedienst. usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle.

III. Privatkurse für zumest ältere Personen, hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und in Einzelunterricht. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer. Sprechstunde täglich 11—1, Mont. und Donn. 5—7 Uhr.

## Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Direktion: L. O. Klemich

Dresden A B, Moritzstr. 3 Fernspr. 13509



### Mit 3 Kühen und einem Alfa-Separator

verdient man mehr Geld als mit 4 Kühen und Sattenentrahmung.

Tausende u. d. Abertausende von Landwirten haben diese Tatsache schon erkannt und jeder erfahrene Milchwirt kann es bekräftigen.

Bei solchem großen Vorteil der Alfa-Entrahmung erscheint es verständlich, daß es noch Landwirte gibt, die ohne einen Alfa-Separator auszukommen glauben.

Wer Rahm verkauft oder buttert und keinen Separator oder eine schlechte Maschine besitzt, für den ist es immer ein großer Vorteil, einen Alfa-Separator in Benutzung zu nehmen.

Falls Sie noch keinen Separator haben, — früher oder später schaffen Sie doch einen an — so wählen Sie nur den besten — den Alfa-Separator. Bedenken Sie stets: man kann kein Geld verdienen, wenn man bei der Anschaffung eines Separators zu sparen versucht. Ein Alfa-Separator kostet nur wenig mehr und hält 5—10 mal so lange, als viele andere Zentrifugen.

Vertreter: Ludwig Hollandt, Meissen.

## Dresdner Theater-Ausstattungs- und Kostüm-Atelier „Thespis“ Math. Klemich, Dresden-A., Moritzstrasse 1b, II. Etage

Liefert teilweise in laudender Ausführung

### Maskenkostüme

sowie Kostüme zu Theateraufführungen, Reigen, Umzügen zu billigen Preisen. Preislisten gratis, bunt illustrierter Katalog mit 200 Abbildungen gegen 50 Pfg. Versand nach auswärts prompt u. zuverlässig. Telefon 13631. Neuanfertigung



### Walzen-Schrot-Quetsch- und Mahl-Mühle Stille's Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart! Viele Goldene Medaillen!

Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1911 mit „Neu und Beachtenswert“ ausgezeichnet. Kataloge und Prospekte gratis und franko. — Vertreter gesucht

**F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.**  
Nach Leistung und Arbeiterzahl größte Spezialfabrik Deutschlands.

**Rünzels Zahnkitt à 50 Pf.**  
flüssigen z. schmerzli. Selbstplombieren hohler Zähne empf. Löwenapoth. Wilsdruff.

Zur **Fastnachts-Bäckerei** empfehle

**sämtl. Backartikel** anerkannt gute Qualitäten sowie  
**Himbeer-Marmelade**  
**Erdbeer-Marmelade**  
**gemischte Marmelade**  
**Palmin, Schweine-Schmalz.**

**Otto Kaubisch**  
Grumbach, an der Kirche.

## WYBERT-TABLETTEN

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.  
Pfarrern schieben keine Kosteneintragung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.  
Sportsleute preisen die erfrischenden, durchlöchernden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.  
Sängern erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à Mark 1.—  
Niederlage in Wilsdruff: Löwen-Apothek.

## Landwirtschaftsöfen

Füllöfen, Grundöfen, Kachelkochherde, Kochmaschinen, Sparherde, Dauerbrandöfen, Kacheln und Ersatzteile

liefert und setzt unter Garantie

**Emil Kühne**  
Ofensetzermeister, Telef. 242  
Musterlager: Döbeln i. Sa.,  
Obermarkt 14, altes Amtshaus.

## + Hilfe +

gegen Periodenfluß und Unschäblich unter Garantie. (Kein Heilmittel.) (Rückporto erbt den)  
Frau R. Müller, Dresden, Kronprinzenstraße 4.

## Persil wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

## Ein Schlachtpferde

zählt wegen großem Umsatz die höchsten Preise. Rößschlächtere Brunnschreit, Deuben, Telephon 74.  
Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

## Resttapeten

in Zimmerpackung einschließlich passender Borte schon für 1 Mk. 20 Pfg. pro Zimmer empfiehlt

**Arthur Rirklein, Meissen**  
Neugasse 59.

## Ein Bruchband

ist praktisch, wenn es neben tadellosem Sitz bei gleicher Gelegenheit die angenehme Eigenschaft besitzt, den Bruch zu verkleinern und nach und nach zur Verwachsung zu bringen. — Dies



zu erreichen sind meine Bruchbänder für Reiten- und Nabelbrüche kostn. niedrig und wollen Sie im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an mich wenden. — Den Damen steht meine Frau zur Verfügung.

**Walther Kunde u. Frau, Dresden-A.**  
Pirnaische Straße 45/45.  
Geschäftsgründung 1787. Geschäftsgründung 1787.

**Billiges Linoleum!**

**Druck-Linoleum!**  
Druck-Linoleum, 200 cm br., 100 cm. Wtr. 2.—  
Druck-Linoleum anstrang, bedeutend billiger.  
Druck-Linoleum-Reste nochmals billiger.

**Linoleum-Läufer!**  
60 cm breit. . . . . jezt Meter nur 1.—  
67 cm breit. . . . . jezt Meter nur 1.25  
90 cm breit. . . . . jezt Meter nur 1.65  
117 cm breit. . . . . jezt Meter nur 2.25

**Inlaid-Linoleum!**  
Inlaid-Linoleum, 200 cm br., 100 cm. Wtr. 3.75.  
Inlaid-Linoleum anstrang, bedeutend billiger.  
Inlaid-Linoleum-Reste nochmals billiger.

**Linoleum-Teppiche!**  
Größe 150x200 . . . . . jezt nur 8.—  
Größe 180x250 . . . . . jezt nur 11.—  
Größe 200x300 . . . . . jezt nur 13.—  
Größe 200x300 . . . . . jezt nur 16.—

**Uni Linoleum!**  
Linoleum braun, 100 cm. Wtr. 1.90, 2.50, 2.75, 3.30, 3.50, 4.30  
Linoleum rot, 100 cm. Wtr. 2.10, 2.60, 2.85, 3.40, 4.40  
Linoleum grün, 100 cm. Wtr. 2.20, 2.95, 3.50, 4.—  
Grün-Linoleum, 100 cm. Wtr. 3.—, 3.30, 4.10

**Ernst Pietsch**  
Dresden-A., Moritzstr. 17

Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei des Wochenblatt für Wilsdruff.

## Koche mit Knorr

Montag: Knorr-Sieben-Schwabensuppe  
Dienstag: „ Westfälische Suppe  
Mittwoch: Knorr-Spargelsuppe  
Donnerstag: „ Goulaschsuppe  
Freitag: Knorr-Eierspählesuppe  
Sonnabend: „ Reissuppe  
Sonntag: Knorr-Lumberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.  
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.



liberale können und werden sich die Hände reichen, wenn es gilt, Industrie und Landwirtschaft zum Nutzen aller schaffenden Stände, zum Segen des Vaterlandes zu schützen und zu fördern. Auch den Konservativen, die früher in der Landwirtschaft den Schwerpunkt ihrer Wirtschaftspolitik fanden, obwohl sie stets der Industrie den Vorrang zubilligten, haben in den letzten Jahren bewiesen, daß sie die Industrie ebenso wie die Landwirtschaft berücksichtigen. Weder Industriestaat, noch Agrarstaat, sondern Rechtsstaat für alle Stände!

### Kunst und Wissenschaft.

Kapellmeister Felix Petzen, welcher im Jahre 1902 das noch heute unter seiner zielbewußten Leitung stehende Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden gründete, veranlaßte am 2. März im Centraltheater bereits die 100. vollständige Opern-Aufführung seines Instituts. Weder in Deutschland noch im Auslande existiert unteres Wissen eine Opernschule, welche regelmäßige Aufführungen ganzer Opern mit Gesangsschülern aller Vokaler - vollständig mit Chor und Orchester heraufbringt. Die aus diesem Institut bisher hervorgegangenen Künstler befinden sich zum Teil in glänzenden Engagements, was der beste Beweis der ernsten Arbeit ist, die in diesem Institut geleistet wird. Es geht als 100. Aufführung am 2. März die Oper "Der Zigeunerbaron" in Szene, zu welcher schon eine Reihe Intendanten und Direktoren auswärtiger Bühnen ihr Erscheinen zugesagt haben.

### Aus der Geschäftswelt.

Das beliebte Jugend-Moden-Album für 1914 verbunden mit reichhaltigem Wäschebuch ist zum Preise von 60 Pf. im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, soeben erschienen. Es ist in seiner äußeren wie

inneren Ausstattung als eine vorzügliche Leistung der deutschen Mode-Literatur zu bezeichnen. Entzückende Kindergestalten, die bei allem modischen Schmuck sich in reizvoller Natürlichkeit präsentieren, beleben die Seiten des Albums. Für alle Altersklassen sind die Modelle vertreten und keiner Mutter wird es schwer fallen, für ihre Lieblinge die rechte Kleidung danach zu wählen und in passender Weise selbst zu schneiden, denn für alle Vorlagen sind die vorzüglichen Favorit-Schnitte erhältlich. Zu beziehen durch die hiesige Vertretung, Firma: Emil Glöbe.

### Kirchennachrichten

am Sonntag Ostmichi.  
Kollekte für die kirchliche Jugendpflege.

**Wilsdruff.**  
Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: 1. Cor. 13.)  
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.  
Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Num. 8, 31-39).  
Abends 7, 8 Uhr ev.-luth. Singkreisverein (Tanzhalle).  
Abends 7, 8 Uhr ev.-luth. Jungfrauenverein (Markt).

**Grumbach.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.

**Kesselsdorf.**  
Vorm. 7, 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrerehebe.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Kirchweihlicher Männerchor.  
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, Pfarrerehebe.  
Nachm. 7, 8 Uhr Vortrag des Pfarrerehebe über Gemeindefestsetzung im Oberen Gasthof zum Weinberg.

**Sora.**  
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.  
Nachm. 7, 8 Uhr Kirchenfeier.

**Röhrsdorf.**  
Vorm. 7, 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Wittweh:  
Vorm. 9 Uhr Rosenbeten in Klippbäumen.  
Abends 7 Uhr Rosenbeten in Rosenbäumen.

**Limbad.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr Kirchenfeier mit der Kant. Jugend.

**Blankenstein.**  
Vorm. 7, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran Kindergottesdienst.

**Neuhirchen.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten incl. Romanbeilage und „Welt im Bild“.

### Ein treuer Freund

ist Goldes wert. So auch Scotts Emulsion für die Kleinen und Krankenwachen. Regelmäßig genommen hält sie die Gesundheit, unterstügt die Bildung der



## Feinste 1913er Tafel-, Himbeer-, Aprikosen- und Erdbeer-Marmelade

nur aus frischen Früchten, in 5, 10 und 25 Pfd.-Eimern und ausgewogen empfiehlt billigst

Theodor Goerne, vorm. Ch. Ritthausen.

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**

Durch Befütterung dieser garantiert reinen Futterwürste werden Fleisch, Verdauung belebt und der Körper gestärkt, so daß Ferkel, Jungvieh und Geflügel höchste Widerstandsfähigkeit und Seuchensicherheit erreichen. Überall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Mark“ und hüte sich vor Fälschungen. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

**Wer sie probiert - profitiert!**

### Oldenburger und Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Von Freitag, den 27. Februar 1914, ab stelle ich wieder einen großen Transport prima hochtragender und abgekalbter oldenburger und ostfriesischer Kühe und Kalben

sowie eine Anzahl erstklassiger, deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren bei mir zum Verkauf.

Meißen, am Bahnhof. Max Riesel. Fernsprecher 393. Ing. E. de Levie & S. Stoppelmann.

### Milchviehverkauf Wilsdruff.

Bin wieder mit einem Transport hochtragender sowie frischmelkender, guter Kühe

eingetroffen und stelle selbige von Sonntag, den 1. März, ab sehr preiswert zum Verkauf.

Wilsdruff. Richard Nebel.

Lüten Sie f. v. Darlehnschwindlern und verlangen sofort Näheres über reelle und schnelle Geldverleihung vom Christl. Schriften-Verlagshaus Hamburg. Viele Dankschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

4 Nirschaumstämme sind zu verkaufen Röhrsdorf 40b.

**Drahtgeflecht, Stacheldraht, Draht, Krampen, Ia. verg. u. empfehle billigst**

**Martin Reichelt,**  
Am Markt. Telefon 66.

**Baseline-Pappel-Pommade**  
reinigt und stärkt die Kopfhaut, verhindert das Schinnen u. vorzeitige Ergrauen des Haars u. ist infolge seines Gehalts an Pappel-Knospen-Auszug als vorz. Haarwuchsmittel zu empfehlen. Zu haben bei

**Paul Reichsch.**

**Rot- u. Weißweine**  
1911 und andere gute Jahrgänge, empfiehlt zu soliden Preisen

**Otto Raubisch, Grumbach.**

**Karpfen, Aale Schleien**  
empfiehlt Otto Dreischneider, Restaurant „Stadt Dresden“, Telefon Nr. 76.

**Maggis**  
kräftige wohlschmeckende Fleischbrühe

Suche für mehrere zahlungsfähige Käufer Güter u. Wirtschaften für sofort oder 1 April. Auch Einheiten mit 10-20000 Mark. S. Thiele, Meißen, Leisingstr. 5.

**2000 Mark**  
auf Landgut, 41 Acker, 748 Einheiten, 24000 Mk. Brandt, hint 31500 Mk. gesucht. Gutswert 80000 Mk., trane Kurverlust. Off. erb. 2176 Gyp. d. Bl.

**Gutsverkauf**  
Verkauf mein 70 Acker großes Gut, Nähe Dresden, sofort oder später unter günstigen Bedingungen. Wo? sagt d. Expedition dieses Blattes unter Nr. 2180

**Wirtschaftsmädchen**  
18 Jahre, im Häuslichen bewandert und das gut melken kann, sucht sofort gute Stellung bei Familienanschluß. Beste Offerten unter F. B. N. 100 postlagernd Wilsdruff.

**Junger Beamter**  
sucht sofort freundliche möblierte Wohnung (Stube und Kammer). Gefällige Offerten unter 2200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. März Stellung als **Mamsell** auf groß Gut, mögl. selbständig. Off. unter A. S. postl. Wilsdruff.

### Landeskulturwahl betreffend.

Es wird ein jeder Wähler zum Landeskulturrat im 6. Bezirk (Königl. Amtshauptmannschaft Meißen) gebeten, nächsten Montag, den 23. Februar a. c., seine Stimme unserem langjährigen und bewährten Vertreter Herrn Geheimen Oekonomierat Otto Steiger auf Rittergut Leutewitz zu geben.

Durch eine zahlreiche Wahlbeteiligung haben wir Gelegenheit, die großen Verdienste unseres Vertreters anzuerkennen.

**Mehrere Wähler.**

**Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff**  
Telephon Nr. 125. Telephon Nr. 125.  
Liefert in erstklassiger Qualität:  
Herrn-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.

### Zur Fastnachts-Bäckerei

empfehle:  
Kunst-Speisefett, blütenweiss Pfd. 70 Pfg.  
Schweineschmalz, 80  
Milka und Muldenperle Pfd. 80-90  
(Edelmargarine)  
sowie Marmeladen und Eier

**F. Wenzel, Freiburger Strasse 108.**

Von Sonnabend, den 21. d. Mt., ab stelle ich wieder einen großen Transport Original Ostfries. Zuchtvieh hochtragend u. frischmelkend, eine große Auswahl sprungfähiger Zuchtbullen jeder Größe (alles Herdbuchtiere) und einen frischen Export Pommerisches Milchvieh, größtenteils abgekalbt, bei mir sehr preiswert zum Verkauf.

**Hainsberg. G. Kästner.**  
Telephon Deuben-Volkschappel Nr. 96.

**Schlachtpferde**  
kauft zu höchsten Preisen die älteste Schlachtereier Oswald Mensch, Pötschappel. Tel. Nr. 785. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

**Schönes Wohn- und Zinshaus**  
in gesunder, freier Lage Wilsdruff, welches einen Gewinn von jährlich circa 300 Mark einbringt, ist sofort oder später zu verkaufen. Off. unt. 2193 a. d. Gyp. d. Bl. erb.

**Sehr lohnende Vertretung,**  
Spezialität: Heimsparbüchsen-System. Off. an Kaiserl. Königl. Reich. Giesela-Verein, Dresden-N., Große Zwingerstraße 13.

**Tüchtiger, jüngerer Schmiedegeselle**  
sofort für Gussbeschlag, Wagenbau u. Landwirtschaftl. Maschinen gesucht. Ernst Krätzer, Sora gr. Pr. Gussbeschlagmeister.





## Turn-Verein Wilsdruff D.T.

Montag, d. 23. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Hotel Löwe

### 51. Stiftungsfest.

Leben und Treiben an der Ostsee, Schiffstaufer, Matrosen- und Holländerinnen-Reigen und Ball.

Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Karten für Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind zu haben beim Kassierer G. Adam und Vorstand L. Seidel.

2177

Der Turnrat

## Bund junger Landwirte Kesselsdorf und Umgegend.

Dienstag, den 24. Februar (Fastnacht)

im Gasthof zur Krone

### Gross. Kostümball.

Anfang 6 Uhr. — Herrliche Saaldekoration. Das Tragen von Gesichtsmasken, Nasen, Bärten etc. ist verboten. Um zahlreiche Beteiligung bittet D. V. Kostüme sind am selben Tage im Ballokal zu leihen.

## Institut für Ausbildung zur Oper

Gegründet 1902. in Dresden Albrechtstrasse 41.

Direktor Felix Petrenz

Einzige Opernschule

weiche regelmässig  
Aufführungen  
ganzer Opern  
mit Studierenden  
aller Gesangsmeister  
herausbringt.

# 100.

Erste Lehrkräfte  
der Kgl. Hofoper  
Prospekte  
kostenfrei durch  
das Sekretariat:  
Albrechtstrasse 41.

vollständige Operaufführung

Montag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr im

## Central-Theater

Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing

Billetts an der Kasse des Central-Theaters täglich  
von 10-12 und 2-6 Uhr

2178

## Militärverein.

Das Kränzchen beginnt Sonntag  
1/8 Uhr.

## Kasino Neukirchen.

Sonntag, den 22. Februar

### Stiftungsfest.

Es ladet freundlichst ein

D. V.

## Viersehukverein.

Sonntag, den 22. Februar

nachmittags 5 Uhr

### Meissen

Grosser Saal.  
Sauptversammlung.  
Präsentierung. Stiftungsfest.

## Gasthof z. Erbgericht

Röhrsdorf.

Fastnachts-Dienstag

fidele Ballmusik.

10 Uhr große Schneeballschlacht.

ff. Bockbier mit Bodmützen, Pfann-

fuchen, wozu freundlichst einladen.

B. Kunath und Frau.

2179

Bar

## Fastnachts - Bäckerei

empfiehlt

### Weizenmehle

der Hofmühlmühle Th. Dienert-

Plauen,

feinste Erdbeer-, Aprikosen-,

Tafel-Marmeladen

Heidemehl

frische Stückchen

Balmin

Firma Gustav Adam

Inh. Georg Adam.

2180

## Es ist da!

Das beliebte, von Hunderttausenden immer stürmisch begehrte

Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.).

Es enthält ebenso wie das Jugend-

Moden-Album (60 Pf.) die ent-

zückendsten Modelle. Zu haben

bei Emil Glathe, Wilsdruff.

2181

## Befreit

wird man von allen Hautunrein-

heiten u. Hautausschlägen, wie Mit-

esser, Finnen, Blätchen, Gesichtsrö-

te usw. durch tägliches Waschen mit

Seifenwasser.

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul

u. Eißel 50 Pf. Paul Klotzsch, Otto

Fünfstrücker Nachf. u. Carl Jähnichen,

Herzogswalde.

2182

## Frischen Schellfisch

u. grüne Heringe 15 Pf. Ver-

kauf

Otto Breuer.

2183

## Ornamentglas

neueste Muster

empfiehlt Wilhelm Gombich.

2184

## Karpfen

Male, Schleien

empfiehlt Max Diebig.



## Restaurant „Zur Traube“.

Sonnabend und Sonntag:

### Grosses Bockbierfest

Ausschank ff. Kulmbacher Bock.

ff. Bockwürstchen Musikalische Unterhaltung. Rettich gratis.

Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Vogel.

## Lindenschlösschen

Fastnachts-Dienstag

Bunter

### Faschingsball

mit Überraschungen.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Horn.

## Gasthof Grumbach

Dienstag, den 24. Februar, abends 7 Uhr

### Grosses

## Fastnachtskonzert.

Nachdem feine Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Bohr.

## Gasthof Klipphausen.

Dienstag, den 24. Februar 1914

### Grosser Fastnachtsball

Um 10 Uhr: Faschingspolonäse.

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Schöne u. Frau.

## Restauration zum Landberg.

Sonntag:

Anstich eines ff. Bockbieres.

Herrliche Lokaldekoration.

Hierzu laden ergebenst ein

Reinhard Walther u. Frau.

## Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Fastnachts-Dienstag, den 24. Februar 1914

### Grosses öffentliches

## Kostüm-Fest.

Großartige Dekoration: Im siebenten Himmel.

Anfang 7 Uhr. Kommen! Sehen! Staunen! Anfang 7 Uhr.

Musik von der beliebten Hauskapelle!

Hier noch nie dagewesen:

2185

## Original-Tango-Tanz

ausgeführt von den Geschwister Walther und Elisabeth Kreibitz

von der königlichen Hofoper in Dresden.

Aufführung 8, 9, 10 und 11 Uhr.

Eintritt mit freiem Tanz: Herren 1 Mt., Damen 0.50 Mt.

Salon 0.50 Mt. — Karten sind auch im Voraus zu haben.

Das Tragen von Gesichtsmasken ist nicht gestattet.

Frische Bedienung in Tiroler Tracht.

Kostüme sind vom 23. Februar an hier zu verleihen.

Zu dieser großzügigen Veranstaltung kann sich jung und alt einige

Stunden ungetrübten Frohsinn und die herrliche Karnevalsstimmung

gönnen. Hochachtungsvoll

Arthur Täubrich u. Frau.

2186

## Neu aufgenommen:

### M. Brockmanns Futterkalk

den echten Nährsalz Futterkalk mit Drogen, Zwerg-Mark B

empfiehlt zu Original-Preisen

Otto Kaubisch, Grumbach.

2187

## Kaffee

in bekannten guten Qualitäten

= stets frisch geröstet! =

Voll ausgiebig, aromatisch und kräftig

unerreicht

in allen Preislagen.

## Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Auch in der Preisliste 140, 150 u. 160 Pfg. sind meine Kaffees kräftig, feinschmeck.

Das Beste vom Besten bieten meine

## Kaffee-Mischungen

zu 180, 200, 220 Pfg. das Pfund

Diese Mischungen sind je nach Preislage aus feinen und feinsten

indischen und centralamerikanischen Kaffees zusammengestellt.

Als einen sehr preiswerten Kaffee empfehle ich meine

Spezial-Mischung Marke „Trumph“

a Pfund 170 Pfennig.

2188

Alfred Pietzsch.

## Edgar Schindler

Uhrmacher

Wilsdruff ./. Dresdner Strasse

vis a vis dem Rathaus.

2189

### Zur bevorstehenden

## Konfirmation

habe ich eine grosse Auswahl

Konfirmanden-Uhren

Konfirmanden-Ringe

moderne Colliers

Armbänder

Broschen

in allen Preislagen am Lager.

Bitte meine drei Schaufenster zu beachten.

## Lohnschneiden

harte und weiche Hölzer in jeder Menge nehmen an

Gedr. Treiber, Tharandt, Schlossmühle.

2191

2190

2189

2188

2187

2186

2185

2184

2183

2182

2181

2180

2179

2178

2177

2176

2175

2174

2173

2172

2171

2170

2169

2168

2167

2166

2165

2164

2163

2162

2161

2160

2159

2158

2157

2156

2155

2154

2153

2152

2151

2150

2149

2148

2147

2146

2145

2144

2143

2142

2141

2140

2139

2138

2137

2136

2135

2134

2133

2132

2131

2130

2129

2128

2127

2126

2125

2124

2123

2122

2121

2120

2119

2118

2117

2116

2115

2114

2113

2112

2111

2110

2109

2108

2107

2106

2105

2104

2103

2102

2101

2100

2099

2098

2097

2096

2095

2094

2093

2092

2091

2090







